

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-Luch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer für Inserate Nr. 1507, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postumschiff 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 15 April 1.00 Mark, Abster 0.60 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreizehnpaltene 90 Millimeter breite Reklamazeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar ersetzt durch 4.20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 3 Tagen nach Rechnungsabgabe Zahlung erfolgt. — Für Diagramme keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 81.

Magdeburg, Freitag den 4. April 1924.

35. Jahrgang.

## Wahlen in Bayern.

Am 6. April soll die Bevölkerung Bayerns durch Stimmzettel ein Urteil über die bisherige Tätigkeit der Regierung abgeben. Mit den Landtagswahlen ist der Volksentscheid über die Verfassungsänderung verbunden.

Der am 6. Juni gewählte Landtag zählte 148 Abgeordnete. Davon gehörten 64 der Bayerischen Volkspartei, 18 der Bayerischen Mittelpartei (Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei), 13 der Demokratischen Partei, 12 dem Bayerischen Bauernbund, 41 der Sozialdemokratischen und 6 den Kommunisten an. Vier Abgeordnete waren fraktionslos. Die beiden ausgesprochenen Rechtsparteien, Bayerische Volkspartei und Mittelpartei, hatten also mit 82 Mandaten die Mehrheit. Sie beherrschten infolgedessen auch das Parlament und bleiben die Schuldigen an dem „Verfall des Landtags“, mit dem dessen Auflösung begründet wurde. Die Rechte bildete in Anbetracht ihrer Stärke natürlich auch den Hauptbestandteil aller Regierungen seit 1920. Maßgebend war vor allen Dingen die Bayerische Volkspartei, die vier Jahre lang den Ministerpräsidenten und die Mehrheit der Minister stellte.

Zhr erster Ministerpräsident war Gustav v. Kahr, der durch den Kapp-Putsch in den politischen Vordergrund gelangte. Als er später, im Herbst 1921, nach seinem Austritt wieder Regierungspräsident von Oberbayern wurde, entwickelte er sich zum Förderer aller rechts-putschistischen, monarchistischen und partikularistischen Bestrebungen.

Die Nachfolge Kahrs trat der Reichsgeandte in Essen, Lerchenfeld an. In der Absicht, die Politik seines Vorgängers nicht weiter zu betreiben, schickte er bald, nachdem sich inzwischen in Bayern das Verberberium gegen die Republik sammelt konnte und mit finanzieller Unterstützung der Industrie den Kampf gegen das Reich unter Beteiligung der Bayerischen Volkspartei führte. Lerchenfeld mußte abtreten, weil er nach Verständigung mit dem Reich traktierte, er wurde ein Opfer der Strafe. Ihm folgte der jetzt noch amtierende Ministerpräsident Anillin. Er kann den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die von Kahr verfolgte „Politik“ aus Gründen der Selbsterhaltung und der Strafe zuliebe fortgeführt und die bayerische Ordnungszelle zu ihrer heutigen Blüte entwickelt zu haben. Seine Willenlosigkeit gegenüber den Wünschen hat ihm trotzdem bei diesen Verberberern keine Ehre eingebracht. Die Entwicklung der Verhältnisse zwang schließlich selbst den Führer der Bayerischen Volkspartei Geheimrat Held zu der Aeußerung: „Bayern ist die größte Unordnungszelle geworden, in der kein anständiger Mensch mehr seines Lebens sicher ist.“ Schon wenige Wochen später wurde vor der ganzen Welt ein neuer Beweis für die Berechtigung dieser Behauptung erbracht. Anillin, der Ministerpräsident der Ordnungszelle, mußte sich von seinen Zöglingen nach der Bürgerbräufomödie als Sträfling abführen lassen.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Augenblick, wo mit diesem Durcheinander abgerechnet werden soll. Die Rechtsparteien versuchen, dieser Abrechnung durch Volkserdummung mit allen Mitteln zu entgehen. Die Mittelpartei hat den Vorsitzenden der Vaterländischen Verbände in München als Spitzenkandidat aufgestellt und führt den Wahlkampf unter dem Namen „Vereinigte nationale Rechte“. Dieses Manöver hat freilich nicht vermocht, die völkische Konkurrenz vom Saße zu halten. Alle Organisationen, die in mehr oder engerer Gefolgschaft zu Hitler stehen und sich am 8. November 1923 schändlich verraten läßt, haben sich zu einem „Völkischen Block“ zusammengeschlossen und führen jetzt gegen die Vereinigte nationale Rechte den schärfsten Kampf. Die Deutsche Volkspartei ist in einen Nationalvölkischen Block in Südbayern und eine Nationalliberale Partei Nordbayerns zerfallen. Vom Bayerischen Bauernbund hat sich der Bayerische Mittelstandsbund abgeblüht, der gewisse mittelalterliche Zügel und moderne Hausarmer vereinigt. Diesen reaktionären Parteien steht als aussichtsreiche Oppositionspartei nur die Sozialdemokratie gegenüber. Die Ergebnisse der in den letzten vier Jahren in Bayern getriebenen Politik bieten ihr so umfangreiches und zugkräftiges Propagandamaterial, daß sie dem Wahlausfall mit den besten Hoffnungen entgegensehen kann.

Mit der Landtagswahl erfolgt der Volksentscheid über einen Antrag, der den im ersten Halbjahr 1921 neu gewählten Landtag ermächtigen will, ein Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Mehrheit zu beschließen. Für diesen Antrag muß, wenn er

Geheh werden soll, eine Zweidrittelmehrheit erzielt werden. Die gesamte bayerische Reaktion hat sich zu einer „Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft“ verbunden, um dieses Ziel zu erreichen. Sie wünscht für die Zukunft einen Staatspräsidenten mit allen höchsten Aufmachungen und Rechten der verflorenen Monarchie. Er allein soll die Minister ernennen und entlassen, den Landtag einberufen und auflösen. Ferner ist neben dem Landtag eine Reichsratskammer mit den Befugnissen einer ersten Kammer der Verfassungszeit geplant. Dagegen soll das Proportionalwahlrecht und die Selbstverwaltung der Gemeinden abgeschafft werden.

Die Entscheidung, die also am kommenden Sonntag in Bayern gefällt wird, ist von großer Tragweite für die weitere Entwicklung im Reich. Würden die Landtagswahlen zugunsten der Rechtsparteien ausfallen und sollte gleichzeitig die Annahme des Volksentscheids mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit erfolgen, dann wäre das Signal gegeben zu einem großangelegten Kampf aller rechtsgerichteten Landesregierungen gegen das republikanische Verfassungssystem und es würde nur noch eine Frage der Zeit sein, wann die Weimarer Reichsverfassung der Vergangenheit angehört. In Wirklichkeit geht es also bei dem Kampfe, der gegenwärtig in Bayern geführt wird, um nichts mehr und nichts weniger als um den Bestand der deutschen Republik. Es handelt sich also um eine bittere und hohe Aufgabe, die der bayerischen Sozialdemokratie für den kommenden Sonntag gestellt ist. Mit viel Fleiß und Energie hat sie bisher den Wahlkampf geführt. Ihre Hoffnung bleibt deshalb, daß es ihr gelingt, den schwierigen Kampf gegen die Reaktion zum Nutzen unseres Volkes und zum Nutzen der deutschen Sozialdemokratie siegreich zu bestehen. —

### Justiz-Katastrophe.

Aus München wird uns geschrieben:

Die Verurteilten Götler, Mrieber und Weber wurden zur Verurteilung ihrer Strafe in die Festung Landsberg übergeführt. Poehner befindet sich infolge seiner Erkrankung noch auf freiem Fuß.

In maßgebenden Kreisen der Bayerischen Volkspartei und somit in Regierungskreisen sei das Urteil im Götler-Prozess die alleräußersten Bedenken hervorgerufen. Man spricht nicht nur von einem Fehlurteil, sondern von einer „Justizkatastrophe“.

Mit diesem Worte überdreht der „Bayerische Anier“ seinen Leitartikel, der nun so bemerkenswerter ist, als er trotz allerhöchster Kritik die polizeiliche Zensur unbehandelt passieren konnte. Die realistischen Unmöglichkeiten dieses Urteils sieht man vor allem in der Ludendorff eingeräumten Sonderstellung und ferner in der den übrigen Angeklagten zugebilligten Bewährungsfrist, die der bedingten Begnadigung.

Scharf wird kritisiert, daß von Anwendung des § 81 des Strafgesetzbuchs (Anerkennung der Verantwortlichkeit) nicht Gebrauch gemacht wurde, obwohl ein Teil der Beamten für die Verletzung ihrer Dienstpflichten noch rühmte.

Dem Gericht wird schließlich von dem führenden Blatte der Bayerischen Regierungspartei vorgehalten, daß Götler als Ausländer nicht ausgewiesen wurde, obwohl im Gesetz zum Schutze der Republik ausdrücklich gesagt wird: „gegen Ausländer ist auf Ausweisung aus dem Reichsgebiet zu erkennen“.

Zum Schluß verlangt das Blatt, der am Sonntag zu wählende Landtag, die Regierung und alle verantwortlichen Organe müßten zusammenwirken, um den Schaden wieder zu heilen, den die bayerische Justiz in diesem Prozeß erlitten hat. —

### Vertrauen zum Völkerbund.

Der deutsche Botschafter in Paris hat dem Präsidenten der Völkervereinigung am Dienstag nachmittag die Antwort auf die Note über die Tätigkeit der Militärkontrollkommission vom 8. März 1921 übermittelt, wie von uns kurz mitgeteilt wurde.

Die Note erkennt an, daß die Völkervereinigung sich in ihrem letzten Schreiben von dem Willen zur Vertändigung leiten ließ und würdigt den Gedanken einer gemeinsamen Anstrengung, um aus der Sachlage herauszukommen. Sie bezieht sich in ihrem wesentlichen Teile auf die Auslegung einzelner Teile des Schreibens der Bot-

schafterkonferenz in Zusammenhang mit den in Frage kommenden Paragraphen des Verlaufs. Vertrags und schlägt schließlich vor, die Durchführung der beschränkten Aufgabe der Militärkontrolle von vornherein in die Hände eines Organs zu legen, das der Beschränkung seiner Aufgabe auch durch Beschränkung seines Personalbestandes Rechnung trägt und dessen Zusammenfügung Gewähr dafür bietet, daß sich die Militärkontrolle in ihrer letzten Phase in einer Atmosphäre ruhiger Verhandlungen abspielt.

Zum Schluß der Note heißt es wörtlich:

Die deutsche Regierung macht den in der Völkervereinigung vertretenen alliierten und assoziierten Mächten den Vorschlag, daß sie sich zwecks Herbeiführung derjenigen Untersuchungsmaßnahmen, die sie im Interesse ihrer Veruhigung über den deutschen Miltungsstand für nötig halten, an den Rat des Völkerbundes wenden, wobei sie zur Erwägung stellt, ob es sich nicht zur Vermeidung des etwaigen gleichzeitigen Funktionierens zweier verschiedenen kontrollierender Kontrollorgane empfehlen möchte, auch das — bereits erwähnte — reduzierte Organ zur Vereinnahmung dem Räte des Völkerbundes zu unterstellen.

Sache des Völkerbundes wird es dann sein, zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Anordnung einer Spezialuntersuchung gemäß Artikel 213 gegeben sind.

Die deutsche Regierung ist sich darüber klar, daß die Erweiterung des Kreises derjenigen Mächte, die in der Theorie nicht ausschließlich erwünschte Perspektiven eröffnen. Sie hat aber zum Völkerbund das Vertrauen, daß er in der Lage sein wird, diese Bedenken in der Praxis zu paralysieren. Der Völkerbund wird insbesondere die etwa nach Deutschland zu entsendende Untersuchungskommission so zusammenstellen können, daß sie nach Bedeutung und geistiger Einstellung ihrer Mitglieder nicht als im Interesse einzelner Mächte, sondern nur als im gesamten europäischen Interesse handelnd erscheinen kann. Er wird auch in der Lage sein, durch gleichzeitige Einleitung einer tatsächlichen und allgemeinen Abrüstungsaktion die breite Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß die etwa für notwendig gehaltenen Untersuchungsmaßnahmen nicht der dauernden Aufrechterhaltung des jetzigen Mißverhältnisses zwischen dem deutschen Miltungsstand und demjenigen seiner Nachbarn, sondern der ehrlichen und endgültigen Friedung Europas dienen.

Der Inhalt der Note ist auffallend durch seine zurückhaltende Form, besonders aber durch die Feststellung, daß die deutsche Regierung zu dem Völkerbund Vertrauen hat. Damit hat sich die Reichsregierung endlich bemüht, eine Feststellung zu machen, die längst angebracht war, die immerhin aber auch jetzt noch dem Widerhall der deutschen Note im Ausland, mindestens in England, nur deulich sein kann. —

### Wetterwolken im Ruhrgebiet.

Die Ruhrindustriellen brühten sich nicht wenig damit, daß sie durch ihren Vertrag mit der französisch-belgischen Ingenieurkommission, den sogenannten „Micumvertrag“, die Räder im Ruhrgebiet wieder ins Rollen gebracht und dadurch die deutsche Wirtschaft vor dem Ruin gerettet haben. Nicht nur ganz selbstlos, sondern sogar unter großen Opfern der Industrie, denn 27 Prozent der Kohlenlieferung hätte die Ruhrindustrie nach diesem Vertrag ohne jede Bezahlung an die Besatzungstruppen abzuführen.

Wie das Opfer der Ruhrindustriellen aussieht, ist oft genug dargelegt worden. Sie wollten dieses Opfer nur scheinbar bringen und es schnellstens auf Reich, Verbraucher und Bergarbeiter abwälzen. Bei den letztgenannten Kategorien ist es ja auch gelungen. Die Bergarbeiterlöhne liegen trotz verlängerter Arbeitszeit weit unter den Vorkriegslöhnen und die Kohlenpreise hoch über dem Friedensniveau. Aber die Rechnung der Unternehmer auf baldige Finanzierung der Kohlenlieferungen durch das Reich hat sich als falsch erwiesen. Der Reichsfinanzminister hat erklärt, daß das Reich dazu nicht in der Lage ist.

Damit hört die „Opferfreudigkeit“ der Ruhrindustriellen auf, wird sie doch vorläufig kein glänzendes Geschäft. Es ist kein Interesse mehr für die Erneuerung der Micumverträge vorhanden, die am 15. April ablaufen. Dazu kommt, daß die Besatzungsmächte mit dem laut Vertrag gelieferten Brennstoffen — die Lieferung beträgt für den Monat Februar 1.280.379 Tonnen — nicht zufrieden sind und ab 1. April die ihnen seinerzeit von der Reparationskommission zugesprochene monatliche Kohlenmenge von 1,8 Millionen Tonnen verlangen. Die Industriellen wollen aber weder einen neuen Vertrag abschließen, noch den alten erneuern, so daß es im Ruhrgebiet kriegen wird, wenn die Reichsregierung nicht eingreift und wie beim Abbruch der Micumverträge

Das Wohl und Wehe des Inländer und damit das Wohl und Wehe Deutschlands privaten Händen überläßt.

Die Vergarbeiter fordern, daß sie bei künftigen Verhandlungen über ihr Geschick mitgezogen werden:

Am Mittwoch empfing in Düsseldorf Vertreter der Vergarbeiter und der Angestellten zu der von diesen nachgeforderten Verbesserung über die Zulassung bei eventuellen Verhandlungen über die Erneuerung der Mieta-Verträge.

Das Vorstandsmitglied des Vergarbeiterverbandes Maximilian begründete das Verlangen der Arbeiter und Angestellten im Vergleich, indem er darauf hinwies, daß diese in ihren materiellen und sozialen Interessen durch das Mietverhältnis wesentlich berührt werden und insofern als direkt Verantwortliche anzusehen seien.

Demgegenüber erklärte der Vorsitzende der Mieter, Franko: Heber die Mietfrage würde nicht verhandelt werden. Die Verhandlungen der Mieter mit den Unternehmern lägen nur wirtschaftlichen Charakter; dagegen sei die Mieta immer bereit gewesen, über Berufungen der Arbeiter sich mit den Verkäufern in Verbindung zu stellen.

Auf die Frage der Arbeitervertreter, was nach dem 15. April werden sollte, wurde erwidert: Würden die Vermieter nach dem 15. April einstellt, so müßte das von den Verkäufern als Widerbeginn der Verträge des passiven Mieters angesehen werden. Ein solches Beginnen würde wie im vorigen Jahre Sanktionen mit allen Konsequenzen nach sich ziehen.

Zum Schluß der Aussprache wurde festgestellt, daß die Arbeitervertreter zu den Verhandlungen unmittelbar nicht hinzugezogen würden, aber über den Gang der Verhandlungen fortlaufend unterrichtet werden sollten und, falls der Wunsch besteht, während der Verhandlungen empfangen würden.

Es ist also Gefahr im Anzug. Neue Sanktionen drohen und würden den deutschen Sanftheit bestehlen. Die kaum erlangte Stabilisierung der Mark wäre zum Teufel. Die Reichsregierung soll bedenken, daß es sehr viel Interessenzen an einer Inflation in Deutschland gibt und handelnd eingreifen, statt dies Privatkapitalisten zu überlassen.

Die neuen Mietverhandlungen zwischen der Mieterkommission des Vergleichlichen Vereins und der Mieter werden am Dienstag in Düsseldorf beginnen. Am Freitag findet eine Sitzung des Reichskohlenrats statt.

Es beruhert, daß dabei noch einmal die Frage der Belastung der Rüstindustrie durch die Mietverträge wie auch die Forderungen der Vergarbeiter eingehend besprochen werden sollen. Das aber die Reichsregierung bei den Verhandlungen in Düsseldorf aktiven Anteil nimmt, davon verlautet nichts.

Nationale Totenschändung.

Begen eines Sabotage-Planes, der nie zur Ausführung kam, ist während des Ruhrkampfes der Deutsche Willi Dreher vom französischen Kriegsgerät in Mainz zum Tode verurteilt, schließlich zu lebenslänglichem Zwangsarbeit begnadigt.

In einer französischen Strafkammer ist Dreher befreit, die Leiche wurde dem Ehren zum Überführung nach Deutschland ausgeliefert. Am Mittwoch kam der Leichenzug in Berlin an.

Auf dem Seekriegsboot war eine kleine Trauerfeier gefeiert, die dem Reichsminister Garret Gelegenheit geben sollte, die Freizugehörigen der Ruhrgefangenen zu fördern.

Kleines Feuilleton.

Gilfery des Weimarer Bauhanfes. Wir haben bereits von den Schenkungen weltlicher Fürstentümer, die an die geistlichen Stiften in Weimar, die im 18. Jahrhundert der geistlichen Verwaltung überlassen wurden, berichtet. Es ist nun an die Zeit gekommen, über die Schenkungen des Weimarer Bauhanfes zu berichten. Das Bauhanf, das im 17. Jahrhundert von dem Kaiserlichen Kanzler des Reiches, Grafen von Helldorf, gegründet wurde, ist ein von der Kaiserin Katharina II. gestiftetes Werk, das die Kunst des Baues zu fördern hat. Die Kaiserin hat dem Bauhanf ein großes Vermögen an Grundbesitz, Geld und anderen Dingen hinterlassen. Das Bauhanf hat die Aufgabe, die Kunst des Baues zu fördern, die Künstler zu unterstützen und die Baukunst zu verbreiten. Das Bauhanf hat in Weimar einen Sitz und ist ein von der Kaiserin gestiftetes Werk, das die Kunst des Baues zu fördern hat. Die Kaiserin hat dem Bauhanf ein großes Vermögen an Grundbesitz, Geld und anderen Dingen hinterlassen. Das Bauhanf hat die Aufgabe, die Kunst des Baues zu fördern, die Künstler zu unterstützen und die Baukunst zu verbreiten.

Schlossen, Fahnenabordnungen zu der Feier zu stellen, um den Gedenktagern das Feld nicht zu überlassen.

Der Zweck der Kundgebung wurde aber völlig vernichtet durch das Auftreten der Gedenktagler, der Stahlhelme, des Jungnationalen Ordens, der Hilferleute, und was sich sonst an „nationalen“ Organisationen für den Bürgerkrieg ergäuben hatte. Selbst der deutschnationale „Total-Anzeiger“ spricht von „sehr häßlichen und durchaus unwürdigen Szenen“, die von den Gedenktaglern aufgeführt wurden.

Nach der kurzen Feier, bei der Reichsminister Farret die Freilassung der Ruhrgefangenen forderte, versuchten die „nationalen“ Jünglinge Demonstrationen in die Stadt zu machen. Sie sangen das Deutschlandlied, beschimpften die Republik und die Juden, brüllten und tobten, ganz, wie es sich bei einer Trauerfeier gehört. Die Schutzpolizei trieb die Demonstranten mit dem Gummiknüppel auseinander und nahm eine Anzahl der schimpflichsten Schreier fest, darunter auch einen angeblichen Reichswehrpionier in Zivil.

Der Reichsregierung, die für die Trauerfeier verantwortlich zeichnet, kann der Vorwurf nicht erspart werden, dem Vorgehen des Reiches schweren Schaden zugefügt zu haben. Sie mußte unter allen Umständen dafür sorgen, daß die geplante Kundgebung für die unglücklichen Opfer des Ruhrkampfes nicht zu einer Wahlpropaganda der Völkischen benutzt wird.

Erzellenz Judenström. \*)

In saub. Lebes Kind: Gemächlich und in Etappen sind die Richter die besten. Wer angeklagt, ist klein und barmherzig und persönlich verächtlich — gemächlich. In München indessen sind drei-mal die letzten die ergebnisbehaftetsten — Angeklagten. Es machten die Richter debote Gerichte, vom bedauerlichsten, von hinten erdachten Geldern zu. vor Judenström.

Herr General, ja, sie nicht mal, nein so (Reverenz), „Erzellenz!“ Den Affenzug verheißt du nicht ganz? Du bist nicht im Wilde Es solcher Wilde? Ja, will dir die schweren Fragen erklären. Die Juristen spricht Erden frei, das Volkserde verachtet ihn nicht, weil dieser Mann von Nutzen sein kann. Nur ein General ist wahrhaft genial. Wer was's räkieren, nochmal Arbeit verlieren? Es ist das Problem zur Judenström.

Schweiz Hans Klebaner mann. \*) Er lebte in München am 15. November 1918 als Erich Lindner in ein klein Stück auf der Reise nach Schweden ausgereist und ist wieder zurückgekehrt, als er sein kostbares Leben gesichert wännen würde.

ausgegeben werden 55101 Soldaten. Seit Eröffnung der Reichsbank 1933 wurden an Jungmännern verkauft für zirka 12000 Goldmark. Seit 15. Januar 1924 wurden neue Aufträge in Höhe von zirka 12000 Goldmark eingehend. Aber 50 Millionen in 36 Staaten des In- und Auslandes sind den Kunden des Reichsbankes geworden, ein großer Teil unterhält militärische Einrichtungen unter Verzugung. Für die Beschaffung des Bauhauses 1923, die von über 15000 Soldaten bestellt wurde, erbot sich das Bauhaus ein Versuchshaus ohne jede heimlichen Mittel durch auf eigene Initiative beantragte Unternehmung und schließlich die deutsche Industrie und räumte das Haus mit seinen eigenen Mitteln ein. Beim Verkauf des Hauses und seiner Einrichtung wurde ein Gewinn von 2200 Goldmark erzielt. Durch seine Arbeit Frauen wurden dem Handwerk und der heimischen Industrie nutzbringend gewährt. Eine Kautionszahlung, ein Bauhausvertrag, eine Baugeldentlastung wurden gebildet, die sich aus eigenen Mitteln erhalten. Das Reich des Bauhauses sammelte über 30 Verträge und Aufträge des In- und Auslandes über die Bauhausarbeiten. Die Kautionszahlung war die erste in der deutschen Bauhausgeschichte. Es war die erste in der deutschen Bauhausgeschichte, die die deutsche Bauhausindustrie, wenn geistiger Arbeiter durch Bauhaus zur Hilfe gebracht wurde. Die Kautionszahlung war die erste in der deutschen Bauhausgeschichte, die die deutsche Bauhausindustrie, wenn geistiger Arbeiter durch Bauhaus zur Hilfe gebracht wurde. Die Kautionszahlung war die erste in der deutschen Bauhausgeschichte, die die deutsche Bauhausindustrie, wenn geistiger Arbeiter durch Bauhaus zur Hilfe gebracht wurde.

Der Stahlhelm mordet!

Wie überall im Reich, gebärdet sich der Stahlhelm auch in der Provinz Hannover immer dreister. Wiederholt hat er die Vergarbeiterbevölkerung in Barsinghausen in herausforderndster Weise beehragt.

Zu einem neuen schweren Zusammenstoß kam es am Montagabend in Grasdorf bei Hannover anlässlich der Gründung eines Ortsvereins der Stahlhelme, wozu mehrere Hundertkchaften zusammengezogen waren. Schon auf dem Wege nach G. wurde gepöbelt: „Heute Abend laßt die Moten kommen, wir sind schwer bewaffnet!“ „Heute kommt es anders!“

Tatsächlich waren die Stahlhelme mit untergeschliffenen Degen, Gummiknüppeln und Revolvern ausgerüstet und nahen eine Schlägerei herbeizuführen. Arbeiter, die die Verfassung des Stahlhelms besuchten wollten und aus förmlicher Gegenrichtung Bestimmung kein Recht machten, wurden am Zeeingang überfallen. Dabei wurde der 17jährige Arbeiter Will Schulz mit einem Degen durch den Hals gestochen. Seiner schweren Verletzung ist er am Dienstagabend erlegen. Außerdem gab es zahlreiche Verletzungen.

Das ist der „friedliche unbewaffnete Stahlhelm“, der seine innere Mission angeblich in der Ausföhrung der Klassenkriege und drohende Gebärden nur nach den Franzosen hinüber macht. Er frönt aber in Wirklichkeit reaktionären Interessen und, wie das Grasdorfer Beispiel zeigt, frei nach dem Grundsatz: „Nimmst du nicht mein Bruder sein, so jagt ich dir den Schädel ein!“

Der Streik der Eisenbahner.

Wie im Eisenbahndirektionsbezirk Magdeburg ist es auch in vielen anderen Bezirken zu Teilstreifen von Eisenbahner gekommen. So in Eberfeld, Karlsruhe, Nürnberg, Künigsberg, Mannheim, Hamburg und Berlin.

Vertreter der Gewerkschaften verhandelten am Dienstag bis in die Nacht hinein im Reichsverkehrsministerium mit den Vertretern der einzelnen Reichsverkehrsministerien, dem Reichsfinanz- und dem Reichswirtschaftsministerium. In der Hauptsache verlangten die Arbeiter eine Angleichung ihrer Bezüge an die Gehaltsaufbesserungen der Beamten, die im Mittel 20 Prozent betragen. Das Reichsverkehrsministerium erklärte, daß eine Lohnaufbesserung nur bis zur Höhe von neun Prozent möglich sei und daß aus finanziellen Gründen eine Kürzung des Urlaubs für die Arbeiter unbedingt nötig sei. Weiter soll eine Kürzung der Krankengeldzuschüsse und der Kinderzulagen eintreten. Auch die Vergütung für die Wege zur Arbeitsstelle soll verkürzt werden.

Daß bei solchen Zumutungen eine Verkündigung unumgänglich war, ist selbstverständlich. Eine am Mittwoch stattgefundene Konferenz der betreffenden Gewerkschaften hat nun beschlossen, die Vermittlung der Reichsregierung anzurufen, um die Verhandlungen zu beschleunigen und Störungen im Eisenbahnverkehr zu vermeiden. Voraussetzlich werden am Donnerstag neue Verhandlungen geführt werden.

Die streikenden Berliner Arbeiter haben inzwischen die Arbeit wieder aufgenommen, während aus anderen Städten noch Teilaufstände gemeldet werden.

Sozialdemokratische Kandidatenlisten.

Chemnitz-Zwickau. Nachdem die Bezirkspartei der Partei in Zwickau und Chemnitz ihre Kandidaten nominiert haben, ist nunmehr nach Verhandlungen der beiderseitigen Bezirksverbände die endgültige Feststellung unserer Kandidatenliste erfolgt. Die Reihenfolge der Kandidaten ist die folgende: 1. Heinrich Ströbel, 2. Max Schemmel, 3. Bernh. Kuhnert, 4. Dr. Paul Reber, 5. Daniel Stückler, 6. Hermann Molkenbuhr, 7. Sekretär Emil Lejchke, 8. Georg Graupe, 9. Fritz Kellig.

Düsseldorf. Die Wahlkreise Düsseldorf Ost und West hielten am Sonntag ihren Bezirkstag ab. Für den Wahlkreis Düsseldorf West wurde als Spitzenkandidat der preussischen Ministerpräsident Otto Braun (SPD) nominiert. An zweiter Stelle kandidiert Hans Kabor (Krefeld). Darauf folgen Ernst Müller (Duisburg), Frau Müller (Hamborn), Schlebusch (M. Gladbach), Knops (Goch), Gales (Dinslaken). Für den Wahlkreis Düsseldorf Ost: An erster Stelle Genosse Limbergh (Essen), an zweiter Stelle Genossin Lore Agnes (Düsseldorf); ferner Heinrich Käfer (Düsseldorf), Vid (Solingen), Otto Wrag (Remscheid), Paul Sauerbrech (Ohlig), Oskar Hoffmann (Eberfeld).

fauft hat, richtet dieses Theater zu einem dritten Stadttheater ein. Im alten Stadttheater sollen nur mehr Opern gegeben werden, im kleinen Haus nur Schauspiele und im Odeontheater und Operetten. — Im Berliner Lessingtheater Operette Theater und Operetten. — Im Berliner Lessingtheater Operette Theater und Operetten. — Im Berliner Lessingtheater Operette Theater und Operetten.

Streit und Kündigung in der Oper. Am Mittwoch mittags um 12 Uhr ist das Chorus- und Balletpersonal der Berliner Staatsoper in den Streit geraten, nachdem Zulagen des Kultusministeriums über die Altersversorgung der ausbedienten Mitglieder, die bereits im Dezember 1921 gemacht worden sind, immer noch keine Erfüllung gefunden haben. Dazu kommt, daß im Gegensatz zu den beiden andern Berliner Opernhäusern auch die geplante Neuregelung der Gehälter noch nicht erfolgt ist. — Generalinspektordirektor Leo Fleck hat seinen Vertrag mit der Deutschen Opernhaus-Vereinsgesellschaft, aus wichtigen Gründen gemäß § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit sofortiger Wirksamkeit gekündigt, nachdem drei von ihm bereitwillig eingereichte Entlassungsgehälter nicht die Genehmigung des Aufsichtsrates der genannten Gesellschaft gefunden haben. —

Todesfälle. Ernst Verlan, der Generalinspektor der Königin Wilhelmine in Belgien Ministerium, ist im Alter von 52 Jahren in Brüssel gestorben. Aus der Tageskrift hervorgegangen, hat er sich durch seine selbstbewusste Kunstpolitik und mit wissenschaftlichen Arbeiten über finnische und dänische Sprache einen guten Namen erworben. — In Kopenhagen ist der schwedische Erzähler Gustav Bergström, der in der dänischen Presse als einer der besten Schriftsteller galt, am 17. Dezember im Alter von 52 Jahren an einer Komplikation von Diabetes und Leberleiden verstorben. —

Deutsche Kunst in der Reflam. Im Juni dieses Jahres findet in Hohen (U. S. A.) ein internationaler Kongress der größten Export- und Importfirmen der Welt statt. Verbunden mit dem Kongress ist eine internationale Ausstellung jugoslavischer Kunstwerke. Die Leitung der deutschen Abteilung ist dem Stadtlichen Kunstgewerbeamt Berlin, Bezirks-Altbaustraße 3, übergeben worden. Firmen, welche künstlerisch hochwertigen Kunstwerke besitzen und sich mit ihrem Reflamematerial beteiligen wollen, ergötzen dort Auskunft. —

Die Wahlpolitik.

Technisches von der Reichstagswahl.

Wissenswert für jeden Reichstagswähler ist zunächst die Organisation der Reichstagswahl hinsichtlich der Wahlkreise, Wahlbezirke, Wahlkreisverbände und der Zahl der zu wählenden Abgeordneten.

Table with 3 columns: Nr. und Name des Wahlkreises, Umfang des Wahlkreises, Einwohnerzahl am 8. Okt. 1919. Includes entries for Magdeburg, Merseburg, and Thüringen.

Im ganzen Reich sind 35 Wahlkreise vorhanden. Für die Stimmabgabe wird jeder dieser Wahlkreise in Wahlbezirke aufgeteilt, die möglichst mit den einzelnen Gemeinden zusammenfallen.

Für jeden der obengenannten drei großen Wahlkreise wird ein Kreiswahlleiter und ein Stellvertreter ernannt. Beim Kreiswahlleiter sind spätestens am siebzehnten Tage vor der Wahl die Kreiswahlvorschläge einzureichen.

Mehrere Wahlkreise werden zu einem Wahlkreisverband vereinigt. Die obengenannten drei Wahlkreise sind zu dem Wahlkreisverband Sachsen-Thüringen vereinigt worden.

Beim Kreiswahlleiter können Reichswahlvorschläge eingereicht werden. Es können also Wahlvorschläge nur eingereicht werden beim Wahlkreis oder beim Reichswahlleiter, nicht auch beim Wahlkreisverband.

Jedem Kreiswahlvorschlag werden so viel Abgeordnete zugewiesen, daß je einer auf 60 000 für ihn abgegebene Stimmen kommt.

Dieser Ausschluß zählt zunächst die in den Wahlkreisverbänden auf die verkündeten Kreiswahlvorschläge gefallenen Reststimmen zusammen.

Hieraus ergibt sich, daß die Gesamtzahl der Abgeordneten, die der neue Reichstag besitzen wird, sich nach der Gesamtzahl der im Reich abgegebenen Stimmen, also nach der Wahlbeteiligung richtet.

Die fremde Frau.

Die baltischen Führer müssen schweres Schicksal erfahren und die Raffschheit ihrer Großmütter. Von ihrem süßen Aspekt Graese wird trotz seiner Ablegung immer wieder behauptet, daß selbst er nicht ganz stubenrein sei.

Um das Maß — einzuweisen! — voll zu machen, ist nun ein deutschbaltischer Führer Pommerens, Professor Egenolff in Stettin, der noch vor 4 Wochen deutschnationaler Parteifreirei war, gezwungen, zornbebend die folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Ein durch Mißverständnis oder böswillige Absicht entstandenes Gerücht in der Provinz Pommern behauptet, daß der Unterzeichnete, zurzeit im deutschbaltischen Verband tätig, mit einer ungarischen Nädin verheiratet sei.

Wer nach dieser meiner durch alle pommerschen Zeitungen gehenden Erklärung dies Gerücht noch weiter in Umlauf setzt, macht sich der böswilligen Verleumdung schuldig.

Die Bezeichnung ist also nur zur Hälfte wahr. Die schwarzhaarige Frau Egenolff ist nicht jüdische, sondern nur katholische Ungarin. Immerhin ein kleiner Trost. Aber es bleibt des Leibes noch genug.

Ist es deutschbaltischen nun erlaubt, eine „Fremde“ zu heiraten? Das Programm der deutschbaltischen verlangt besondere Gesetze zur Pflege der Sippe und Familie und ferner „Ausweisung aller ... ausgezogenen oder eingebürgerten Fremdstämmigen“.

Die halbaltischen Deutschnationalen sind übrigens in ihren Forderungen noch reinfässiger als die Ganzbaltischen. Sie haben folgende Punkte aufgestellt:

- 1. Deutschland ist von deutschbaltigen zu regieren. 2. Die deutsche Familie ist von fremdbaltingen frei zu halten.

Wie verhält es sich mit diesen baltischen Hochzelen, daß ein germanischer Edelring ein ugrisch-finnisches, spitzbädeknöchiges, schlagsüchtiges Hunnenweib zum Ehegastpunkt erkürt? Daß die Deutschnationalen daran keinen Anstoß nehmen, solange der Egenolff für sie agitiert, und daß der Anstoß sich erst einstellt, als er in das benachbarte Gebiet der baltischen Konkurrenz übertritt?

Aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Ofterwebdingen. Unsere Gegner von rechts versuchen mit allen Mitteln, ihre Versammlungen zu fällen. Sie versuchen, die Landarbeiter durch Zehrgelehr zu gewinnen.

Ofterwebdingen. Die Wählerlisten liegen bis zum 12. April im Gemeindebureau zur Einsicht aus. Es ist Pflicht jedes Wahlberechtigten, diese Listen zu prüfen.

Ofterwebdingen. Eine gut besuchte Parteiversammlung fand am Sonntagabend im „Goldenen Löwen“ statt. Auch die Landarbeiter waren stärker als sonst vertreten.

Ofterwebdingen. Voller Versammlung. „Marxist“ oder „Monarchist“? Ueber dieses Thema spricht am Freitagabend 8 Uhr im „Goldenen Löwen“ Parteipräsident Genosse Ruppert.

Wahlleben. Der Wahlkampf ist eröffnet! Die Demokraten hatten bereits eine Wahlversammlung. Am Freitag wird unsere erste öffentliche Versammlung im Schulsaal abgehalten werden.

jorgen; besonders die Frauen haben die Pflicht, bei ihren schlechtgenoffinnen tatkräftig zu dieser Versammlung zu werben.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Verleben. Der Vuffprediger. Die Deutschnationalen hatten zu ihrer Versammlung ihre Freunde persönlich eingeladen. Trodem war auch ein Teil Andersdenkender erschienen.

Nein-Immensenleben. In gut besuchter Versammlung sprach Genosse Dobbertau (Meißendorf) über die Not der deutschen Arbeiterschaft und ihre Urheber. Er schilderte, wie die Kapitalisten stets aus dem Glend der andern Profit ertrafft haben.

Kreis Gersthorf 1 und 2.

Gummern. Im Rarrenhaus glaubte man zu sein, als man in der Versammlung des baltisch-sozialen Freiheitsbundes kürzlich den Antisemiten Dr. Brademann (Magdeburg) sprechen hörte.

Kreis Kalbe.

Bärberstedt. Einigkeit macht stark, Wundenkampf gemüßigt. Das wissen alle, daß viele handeln nicht danach. Wir müssen es noch oft erleben, daß Arbeiter in Versammlungen gegen die Sozialdemokratie auftreten, sie bekämpfen und dadurch den gemeinsamen Feind, die Reaktion, stärken.

Stahlfurt. Knüppel-Ranze sprach deutlich und machte Propaganda für die „Deutschsozial Arbeiterpartei“. Seine Kritik, die Arbeiterschaft einzufangen, waren zu durchsichtig.

Stadtkreis Usherleben.

Usherleben. Eine große Wählerversammlung findet Dienstagabend 8 Uhr im Raffeegarten statt. Es muß schon jetzt für starken Besuch geworben werden.

Altmarkt.

Öffentliche Versammlungen.

Fahrtzug: Freitagabend 8 Uhr. Berge: Sonntagabend 8 Uhr. Neben sind: Kreisleiter Genosse Reumann (Eierburg) und Parteisekretär Genosse Müller (Stendal).

Gardelegen. Bei den Judenfreßern. Nach dem letzten verunglückten Versuch, in Gardelegen Fuß zu fassen, hatte der baltische Freiheitsblock zu einer neuen Versammlung eingeladen.

Wahlleben. Parteiversammlung. Am Freitag den 4. April, abends 8 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei im Lokal der Witwe Schürte statt.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Jerichow 1.

Burg. Der „Grand Salon“, das Parteilokal der Bürger...

Burg. Maurerstreik. Seit Mittwoch früh befinden sich die Maurer im Streik.

Burg. Uchtung, Flugblattverbreitung! Die Bezirksleiter und Funktionäre werden erjucht, sich das Material...

Kreis Neuhaudensleben-Wolmirstedt.

Arbeiterjugend-Verbezirk Bülzke.

Am Sonntag den 6. April, vormittags 10 Uhr, findet in Barneberg im Lokal von Pirner eine

Führerversammlung

hat. Alle Vereine des Verbezirks müssen unbedingt eine Vertretung entsenden.

Barneberg. Jugend heraus! Am Sonntag nachmittags 8 Uhr findet im Lokal von Pirner eine öffentliche Jugend-

Südenleben. Reichsverband Schwarzrotgold. Unter starker Beteiligung hat sich am Sonntag eine Ortsgruppe...

Wesensleben. In einer öffentlichen Versammlung sprach am Sonntag im Lokal Sonnenberg Kamerad Wegener...

Schwanefeld. Sozialdemokratischer Verein. Unsere Generalversammlung hätte besser besetzt sein müssen.

Kreis Kalbe.

Förderverein Konsummitglieder! Die Generalversammlung der Konsum- und Spargenossenschaft für Kalbe...

Wesensleben. Die öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz von Herrn... wurde am Sonntag den 13. April, abends 8 Uhr...

Stadtamt. Uchtung, Parteigenossen! Am Freitag abend 1/8 Uhr treffen sich sämtliche Parteigenossen am „Landhaus“.

Stadtkreis Aschersleben.

Aschersleben. Die Gesamtzahl der Vollerwerbslojen beim Arbeitsnachweis verminderte sich von 2290 am 1. Februar auf 1364 am 15. März.

V. S. P. D. Börgitz-Uchtsprünge

Am Sonntag den 6. April, abends 8 Uhr, im Lokal Betze Deffentliche Wähler-Versammlung

Uttmark.

Gardelegen. Jugendweihe. Die Sozialistische Arbeiterjugend hat die Arbeiterjugend am Sonntag abend nach der „Neuen Welt“ zur Jugendweihe eingeladen.

Salzwedel. Sängerverein. Am Sonntag konnte man eine stattliche Schar Radfahrer auf der Landstraße nach Bismarck...

Wesensleben. Stadtratsordnen-Versammlung. Es scheint Amtsmüdigkeit zu herrschen. Von den 18 Stadtverordneten...

Stendal. In der Ortsausführung der freien Gewerkschaften, in der außer den Delegierten die Vorstände der Gewerkschaften...

Stendal. Aprilmiete. Der Magistrat macht bekannt: Der Minister für Volkswohlfahrt hat die Zuschläge, die nach dem Reichsmietengesetz...

Stendal. Kursus der Krankenkassen-Inspektoren. Die Tagung stand unter dem Eindruck des unerwarteten Ablebens des Geschäftsführers Müller...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme

- Der neue Kurs Nr. 12. - Die Erde Seite 8 und Sonderheft. - Der Arbeiter Nr. 21. - Preussisches Archiv Nr. 3. - Junge Gemeinde Nr. 13. - Deutsche Arbeiter-Zeitung Nr. 14. - Wälder für Quartier- und Terrarientunde Nr. 3. - Der Winter Nr. 12. - Ein Quadrat Nr. 4. - Reclams Universum Nr. 26. - Die deutsche Schule Nr. 3. - Radiophon Nr. 7. - Neue illustrierte Wochenschrift Nr. 1313. - Die wachsende Frau Nr. 49. - Märsch Nr. 6. - Raben Nr. 6. - Soziale Praxis Nr. 13. - Der Lehrling Nr. 13. - Illustrierte Arbeiter-Zeitung Nr. 9. - Der praktische Metzger im Ost- und Gartenbau Nr. 9. - Braunschweig Seite 52. - Sozialistische Monatshefte Nr. 3. - Taubstumme Nr. 13. - Gedächtnisblätter. - Kulturwille Nr. 3. - Drazen für kulturrelle Beziehungen der Arbeiterschaft. - Photographische Rundschau Nr. 1-3. - Monatsheft für Freunde der Photographie. - Die Kunst Nr. 4. 5. 6. - Der Tiererz Nr. 616. - Das Kunstblatt Nr. 1. 2. 3. - Der deutsche Kunstwart Seite 12. - Einfachheit Nr. 1. - Echo vom Ostsee Nr. 4. - Illustriertes Jahrbuch für die Jugend. - Natur Nr. 11/12. - Illustrierte Monatshefte für Naturkunde. - Zeitiger Dienstleistung Nr. 4. - Kleine Zeitschrift Nr. 3. - Ein Unterhaltungsblatt für die Frauen. - Deutsche Kunst und Dekorations Seite 3. - Wers und Prosa Nr. 3. - Eine Monatschrift. - Wirtschaft und Statistik Nr. 6. - Der Kinematograph Nr. 693. - Der Arbeiterblatt Blatt 22. - Theaterkasse: Gespielt von 10 bis 12 1/2 und 8 bis 6 Uhr. Volks-Gesellschaft. Am 4. April 1924 Konzert (Stator). 1.00 Mk. Selbstkassa. Sonderausstellung: Wilhelm Tell am Donnerstag, 3. April im Berlinertheater. Sonntag den 7. April im Wilhelm-Theater Altimaria von Barneberg. - Volks-Buchhändler. Vorlesevereinigung des Altimaria für Sommer 1924.

COORS = Schuhe! Das schönste Oster-Geschenk. Prima Qualitäten und doch billig! Für Damen, Für Herren, Für Konfirmanden: Schuhhaus COORS M.-Sudenburg. Verächtigen Sie bitte unsere Fenster-Anlagen! Sie werden staunen und kaufen!

# Walhalla-Lichtspiele

Zwei Edelsteine deutscher Lichtspielkunst verleihen unserem dieswöchentlichen Programm ganz besondern Glanz!

## Am Brunnen vor dem Tore

Ein köstliches Film-Singspiel in 6 Akten mit Karl Geppert — Melitta Klefer in den Hauptrollen  
Gesangsschlager  
Unter der blühenden Linde :: Küsse mich, küsse mich  
Erste Berliner Gesangskräfte  
Wie überall, wird auch hier dieses prächtige Filmwerk eine große Zugkraft auszuüben nicht verfehlen!

## Wo Menschen Frieden finden

bettelt sich unser zweiter Schlager  
Eine Alpen-Tragödie in sieben herrlichen kaum jemals gezeigten Akten  
— Wundervolle Naturaufnahmen aus den majestätischen Hochgebirgen —  
— Außerst spannende Handlung  
Selten schöne Photographien! Seltene schöne Photographien!

Ehren- und Freikarten ausnahmsweise keine Gültigkeit

Spielzeit:  
Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Kämmnitz-Künstlerspiele**  
(früher Hayel)  
Dir. Georg Kämmnitz  
Breitweg 94  
Telephon 1477

### April-Programm

**Georg Ackermann**  
Weltbekannter humoristischer Zauber-Künstler

**Cuonca Tavara**  
Orig.-spanische Schlangen- und Messertänze

**Heinz Spangenberg**  
Vortragsmeister und Singspielkanone

**Jenny Rosenfeld**  
Dänemarks beste Chansoniere

**Ludolf Kellisch**  
Hamburger Humorist

**Edwiga Dolcy**  
Schönheitskönigin

**Schloß-Castello**  
Lyrischer Tenor

**Bera Westermann**  
Stimmungs-Soubrette

**Mokkastube**  
Kapellmeister

**Carlo Tamborini**  
Am Flügel

**Harry Albrecht**  
Neu! Neu!

**Tommy Boston**  
Der bestbekannte Jazz-Band-Spieler

**Handelisch-N.-lett-**  
Verkauf Freitag und Sonnabend  
im noch d. Märkten,  
Kleine Poststraße Nr. 19

**Tiefenpark**  
Sonnerstag  
engerwahl.  
gr. Auswahl  
gute Fertige  
und Polier-  
zute Presser, Sch. gepolst.  
u. tafeln neuen Verkauf  
bedeutend billiger. Neu-  
bad, Blev. stor Nr. 1,  
Tel. 4 & 5 Anna.

**Arbeitsmarkt**  
Aufwartung  
sauber und ehehch, im  
2. St. am Tage geand.  
Opel - Automobil - Zentrale  
Zaherstraße: Straße 129

**Klempner**  
gefacht  
Karl Schläge, 6. u. h. h.  
Inslaber Straße 14.

# THE KID

„Ein Film zum Lachen und zum Weinen“  
in 6 Akten.

Verfasser: **Charlie Chaplin** Regisseur.

**Jackie Coogan**

## Chaplin und sein Kid

Das ist die Tragik aller großen Humoristen: Auf dem Grunde ihres Lachens blinkt eine Träne. Aus diesem Zwiespalt ihrer Seele wächst in ihnen der Wunsch, ernste Werke zu schaffen. Kaum einem wurde das Glück zuteil; zu diesen ganz seltenen Ausnahmen gehört Chaplin. Sein Herz war immer bei den Armen. Er, der Schwächling, siegt, weil seine Gewandtheit mehr bedeutet als robuste Kraft. Diese stets wieder unerwartete Wendung beflusst die Welt. Ihr wollte Chaplin zeigen, daß hinter all dem Scherz herbes Leid schlummert. Und darum schrieb Chaplin sein Kid. Es ist die Geschichte eines Großstadtramps, der nichts ist und nichts hat. Ihm wirft das Schicksal ein Findelkind in die Arme; nachdem er vergebens versucht hat, sich von dem Ballast zu befreien, nimmt er den Säugling auf. Und ist belohnt. Das Leben, das ihn immer nur in die Schmutzkecken gestoßen hat, jetzt kann es ihm nichts mehr anhaben. Er, der Verachtete, Getretene, hat nun ein Etwas, an dem sein Herz hängt. — Chaplin spielt in diesem großen Werke den Vagabunden, und sein „Kid“ spielt der kleine goldige Jackie, der mit diesem Film der Liebling der ganzen Welt geworden ist. — Kommen Sie zu uns und er wird auch Ihr Liebling werden. —



Außerdem zeigen wir:

Das unerreichte Drama

## Madame Taillien

Keine erhöhten Preise!

Beginn:  
Wochentags 1/2 5, Sonntags 1/2 3 Uhr.  
Kinder zahlen zur 1. Vorstellung die Hälfte.



Konzertleitung Heinrichshofen  
Freitag, 4. April  
abends 8 Uhr **Kristallpalast** Freitag, 4. April  
abends 8 Uhr

## Im Banne des Rundfunks

— Das Ohr der Welt —  
Vortrag des Oberingenieurs **Fritz A. Mayen** (Charlottenburg)  
Autor des bekannten Filmvortrags: Was deutsche Technik Wunder schuf.

Aus dem Inhalt:

Die Geschichte des Nachrichtenwesens,  
Licht-, Schall- und elektrische Wellen,  
Die ersten drahtlosen Versuche,  
Nauen und Königswusterhausen,  
Die Bedeutung des Weltfunkverkehrs,  
Broadcasting-Empfängersysteme,  
Wie baue ich selbst...?  
Das deutsche Rundfunknetz,  
Das Ausland und wir...

Der Saal ist in den Weltfunkverkehr eingeschaltet

Ab 9.45 Sonderkonzert für den  
Kristallpalast von Königswusterhausen.

Karten zu 2 u. 1 Mk. (einschl. Steuer) b.d. Konzertkasse Heinrichshofen erhältlich

## 10% Rabatt

wer unser Inserat vom Montag abgibt

## Werbewoche

im A253

## Burger Schuhwarenhaus Wilhelm Moebius

Zentrale Burg (Bezirk Magdeburg)

Verkaufsstellen:

Stendal, Hallstraße 12  
Tangermünde, Lange Straße 9  
Wolfsrstedt, Farnsberg Weg  
Neuhaldensleben, Magdeburger Straße 39  
Wanzleben, Marktstraße 4  
Groß-Salze, Marktstraße 2

### Städtische Theater

Stadtheater

Freitag, den 4. April

Abend

Gastspiel von Anna

Neyer-Stark (Sänger)

Ein Geistesst

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

Freitag, den 4. April

## Jeder Leser der Volksstimme

kann in unserer Filiale sowie bei den Zeitungsaus-

trägern die hochinteressante illustrierte Monatschrift

**Welt und Wissen**

bestellen. Welt und Wissen bringt in jedem Heft 12-20

geradeausdrücklich gezeichnete Aufträge aus allen Ländern

schaffen und ersetzt somit

**eine große Hausbibliothek.**

Wir nennen einige Themen:

Die Gefährlichkeit der Gebirge. — Neue Grenzgebiete der

Geographie. — Die Welt und die Welt der Welt. —

Der Kampf mit den 10 Göttern. — Die Wälder an dem Monde.

— Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

Die Welt der Welt. — Die Welt der Welt. —

## Der bekannte feine Tafelkorn

### Krahnstöver

## Rostocker Doppelkummel

reife, reifert und fastfrei 40% Vol. ist in

unsern nachfolgenden Verkaufsstellen zu haben.

Verkaufs-

preis 3.75 einschließlich

Flasche.

## Waren-Verein

G. m. b. H.

Magdeburg.

Verkaufsstellen:

Breitweg 92

Rnochenhauser 40

Fürstentwallstraße 16

Mittelstraße 24

Mittelstraße 48

Sabelsbergstraße 13

Reißiger Straße 48, Ecke

Kruppstraße

Feldstraße 46, Ecke Neue

Straße

Mitgermerstraße 63

62

Wolfsfelde 95

# Heute Eröffnung der Zirkus-

Filmteil:  
**Bernd Aldor**

Kenia Desni, Albert Pathy, Frieda Richard, Willi Kaiser-Gehl, Hermann Vallentin in

# Graf Cohn

nach dem gleichnamigen Roman von Paul Langenscheidt.  
Der große Wert dieses Films besteht darin, daß er durchaus lebendig und frei von jeder Fälschung ist.

Beginn:  
Werktags 6 Uhr  
Sonntags 3 Uhr.

# Lichtspiele als Kino-Varieté

Auf der neuen Bühne  
**persönliches Gastspiel**  
des atseitig beliebten und bekannten Filmdarstellers

# Bernd Aldor

**Rudi Bach** der bel. Filmregisseur u. -darsteller in seinem  
**Original 3 Eders** mit  
**Pit u. Patchon** humorist. Alpenspiele  
ein Trio mit 8 Personen.

# Unser großer Zug

Der Erde mächtigstes Filmwerk

# Helena

Der Untergang Trojas  
Der Raub der Helena

Frei bearbeitet nach dem Stas von G. Kler.  
Die beste Regiearbeit die Helena-Aufführung als den Kulminationspunkt, den die deutsche Filmkunst bisher erreicht.  
5000 Zuschauer. — Sagenreuen in der Arena. — Seeschichten und Landungskämpfe.

„Er“ **Harald Lloyd**  
als **Straßenschreck**  
Der neue Harald Lloyd-Dreifakt.

Opfer der Wohnungsnot  
Die neuste Deulig-Woche!  
Berühmtes Drehbuch (Senjarracher).

Beginn werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

# Panorama

Der große Kultur- und Aufführungsfilm

**Das Werden des Menschen**  
von der Empfängnis bis zur Geburt

Aufgenommen unter wissenschaftlicher Leitung  
von Prof. Dr. Hans Friedenthal.

Freitag und Sonntag  
Sonnabend und Montag

Freitag und Sonntag Frauenarzt Dr. Torneau.  
Sonnabend und Montag Frauenarzt Dr. Kolbe.  
Werdende Mütter, wißt ihr, was in euerm Körper vorgeht und schon vorgegangen ist? Den Film ansehen, heißt Antwort auf diese Frage erhalten. Fragend sieht der Vater vor der Leinwand: wie es möglich, so etwas zu fühlen . . . . ?

**Gertrud Welcker**  
**Der Mensch unter Steinen**  
Drama aus den Bergen.

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.  
Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Zigarren**  
Schiff von 5 Jan. jede Marke ein Stück.  
**Zigaretten**  
Schiff von 100 Stk. nur bekannte Marken.  
**Tabake**  
50 Gramm von 20 Stk.  
feinste Schagabate von 30 Stk.  
**Robert Freye**  
Zigarrenfabrik und Großhandlung  
Sofien, Schönefelder Str. 9/c  
Beste Empfehlung für  
Biedermeierkäufer  
Vergessen Sie nicht!

Freitag und Samstagabend:  
**Ausnahmepreis für Kalbfleisch**  
Kalbfleisch . . . . . 50  
Schmalz . . . . . 70-85  
Schmalz . . . . . 60-75  
Schmalz . . . . . 60-75  
Schmalz . . . . . 60  
**Rich. Rosse, fr. Marktstr. 20.**

**Düngemittel-Angebot**  
Ammonsulfat-Salpeter  
Ammoniak-Superphosphat 9+9  
Superphosphat 18%  
Kalidüngesalz 40%  
Kainit 15%  
Sofortige Lieferung, auch in kleineren  
Quantitäten, ab Lager Magdeburg.  
**Richard Lütze, Magdeburg**  
Große Münzstraße 7 — Telefon 1657.

*Firma, Farbe, Farben.*  
auch in Bohnermasse  
preiswert und gut, auch Kleinverkauf  
**Fritz Goericke, Lackfabrik, Magdeburg**  
Freilichtstraße Nr. 74.  
Telephon Nr. 7204.

**Reinhold Protze, Magdeburg, Alter Markt.**  
Telephon 1397.  
Das größte Weinlager befindet sich nach wie vor hier.

Weißwein:		Südwein:	
Der Wein . . . . .	1,50	Der Wein . . . . .	2,50
Der Wein . . . . .	1,55	Der Wein . . . . .	2,50
Der Wein . . . . .	2,20	Der Wein . . . . .	2,19
Der Wein . . . . .	2,20	Der Wein . . . . .	2,50
Der Wein . . . . .	2,45	Der Wein . . . . .	0,75
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	0,95
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	1,00
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	1,00
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	1,75
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	2,45
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	1,50
Der Wein . . . . .	2,50	Der Wein . . . . .	1,50

**Zigarren**  
Sofien, Schönefelder Str. 9/c | Magdeburg, Alter Markt 10 St. | Severa, Markt 12 St.

**Gute Bücher**  
Kaufe ich meine  
Fischwaren  
zu erstaunlich  
billigen Preisen?  
Kaviar . . . . . 0,75  
Appetitlied . . . 0,35 u. 0,65  
Seriöses L. Schell. D. 0,75  
Kring in Gelee hoch-  
prima  
Geleezeit Dose nur 2,75  
4-Liter-Flasche nur 2,75  
**Maatfischeringe** hervor-  
ragend  
schön . . . 3 Stück 0,65  
Rohrmaas, Röhrenmaas  
u. russ. Sorten D. 2,00  
**La. Bräutlinge** 8 Lt. 4,50  
4 Lt. 2,50  
**Sesael in Gelee** köst-  
lich  
Ware, sehr günstig  
4-Liter-Flasche . . . 4,00  
Ochsenmaas, großformatig  
Dose von 0,35 an  
**La. Sardellen** Rohmaas  
Dose 0,45  
Gericht, Speisemat. u. 2,50 Lt.  
Preis 2,50  
Wied. La. Sardellen 2,15  
**Kiel. Spratzen** 0,50  
3-Pfund-Flasche 1,25  
Echte Schell-Fischlinge  
3 Stück 2,00  
Kornel 20 Stk. 4,50 Lt. 0,50  
Echte Maas, 20 Stk. 3 Stk. 0,40  
Wied. Segantquelle  
für Bierverarbeiter  
**Hamburger  
Fischhaus**  
8 Zschillenstraße 8  
Telephon 9214.

**Sonder-Angebote**  
zu besonders billigen Preisen

**Serren-Anzüge** 23,00  
moderne Stoffe . . . . 52,00 42,00 39,50

**Konfirmanten-Anzüge** 20,50  
dunkelblau und farbig . . . . 31,50 28,00

**Sommer-Paletots u. Gummimantel** 21,00  
34,00 19,00 24,50

**Gestreifte und Breches-Jacken** 5,95  
nur gute Qualitäten . . . . 10,50 8,50 6,50

**Stoffe**  
in modernen Mustern und vielen Farben  
sehr preiswert.

Sehen Sie  
bitte meine  
Echtheit!  
**J. Sorger**  
3 Jakobstraße 3, Ecke Kleine Marktstraße.

# Deutschnationale Heerschau.

Nachdem soeben die Deutsche Volkspartei mit Ach und Krach ihren Parteitag beendet hat, sind die Deutschnationalen unter Herzs und Helfers Führung zu ihrem Wahlparteitag in Hamburg zusammengetreten. Ganz wie ihre schwerindustriellen Konkurrenten hatten auch sie den Saal schwarzweißrot dekoriert.

Die Hauptrede hielt der Parteivorsitzende Herz, der seinen Freunden im Lande in blumenreicher Sprache versicherte, seitdem die Deutschnationalen im Herbst des vorigen Jahres sich von einer bürgerlichen Koalition gedrückt hätten, sei die deutschnationale Welle zu einer unüberstehlichen Sturmflut geworden. Wie sei die Erkenntnis größer gewesen, daß „nur die Abstoßung alles fremden und jüdischen Einflusses“ uns vom Verderben retten könne.

Der Mann, der einst der Welt mit ehrlichem Gesicht verkündete, die Amerikaner könnten nicht fliegen und nicht schwimmen und sie würden deshalb nicht in den Weltkrieg eingreifen können, hat heute den Mut zu sagen, er lehne es ab, „Wahlpropaganda zur Irrführung des Volkes durch falsche Wechselläufe auf die Zukunft zu betreiben“. Dafür behauptet er aber, das Volk sehe in feiner Partei so wie in jener die Partei der Ideale!

Dem Much-Wismarcker und auch-schwarzweißroten Monarchisten Stresemann versichert Herz: „Mehr als je ist bei den Regierungsmassnahmen in dieser Periode das nationale Mäntelchen umgehängt worden, obwohl sie doch nur eine zweite Auflage der alten Erfüllungspolitik in vorsichtigeren Formen, Vorbereitungen für neue Ketten bedeuteten, die auf Generationen hinaus den wirklichen Wiederaufstieg Deutschlands unmöglich machen müssen.“

Als nächstes Ziel der Reichstagswahlen betrachtet der große Herz die Beseitigung der großen Koalition in Preußen. Daß die Deutschnationalen sich in Zukunft an die Futtertrübe der Reichsregierung halten, hält er für selbstverständlich. Aber:

Wenn Sie mich fragen, wie weit die neue Rechtsregierung über unsre Reichen hinausgehen soll, so bestimmt sich dies einfach danach, wie weit die unbedingte Homogenität der Aufstellungen vorwiegend, die zu einer erfolgreichen Regierungs-fähigkeit doch erforderlich ist. Wenn wir bei den letzten Koalitionshandlungen ein hochnotpeinliches Examen über uns ergeben lassen mußten, hoffen wir am 4. Mai so stark zu werden, daß diesmal wir selber über die entscheidenden Punkte einer Koalition zu bestimmen haben. Wir verlangen für uns die volle Bewegungsfreiheit. Niemand wird uns zumuten dürfen, daß wir im irgendeiner Koalition der Welt willen unsern deutschvölkischen Charakter verleugnen oder vergesse. Wir sind heute, wie wir mit Stolz bekennen, eine ausgesprochen deutschvölkische Partei. Fast ausnahmslos enthalten die Satzungen unserer Organisation die Paragraphen über die Nichtaufnahme jüdischer Parteimitglieder, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis zum nächsten Parteitag in Hecht, daß diese Entscheidung durch die entsprechende Aenderung der Satzung der Gesamtpartei auch von oben her ihre offizielle Bestätigung erhält.

Nach Herzs Rede konnte der Vorsitzende Mitteilung vom dem Freispruch Lubendorffs machen, der, trotzdem Lubendorff selbst sich seiner schämt, die deutschnationalen Gelder veranlaßte, sich spontan von den Wägen zu erheben, um den deutschvölkischen Spitzenkandidaten begehrte Subsidierungen zuzubringen!

Die Deutschvölkischen verachten die Deutschnationalen, weil ihnen ihr Programm gestohlen haben, um sich beliebt zu machen. Die feindseligen Brüder liegen sich in den Säuren und der Herausgeber des antisemitischen „Hammer“, Th. Frisch, hält im „Deutschen Tageblatt“, dem offiziellen Blatte der Deutschvölkischen Freiheitspartei, blutige Abrechnung mit den Deutschnationalen. Er erinnert daran, daß Helfers nach den Wahlen im Jahre 1920 zu einem jüdischen Banquier sagte: „Der Antisemitismus hat am 6. Juni abends 6 Uhr aufgehört.“ Er erinnert daran, daß Graef, Wille und Henning im Oktober 1922 aus der Deutschnationalen Partei ausgeschlossen wurden, weil auf dem Görlicher Parteitag ein Herr von Wichmann erklärte, ein Bekenntnis zu den antisemitischen Forderungen des völkischen Programms sei unmöglich, weil dann die Partei von jüdischer Seite keine Gelder mehr erhalten werde. Er weist ferner darauf hin, daß in Oberbayern ein jüdischer Brauereibesitzer Friedländer für die Deutschnationalen Partei kandidierte, daß in Breslau der Druckereibesitzer Schottländer und der jüdische Sanitätsrat Alexander, in Berlin der Jude Hamburger hervorragende Mitglieder der Deutschnationalen sind.

Kann man sich wundern, wenn Th. Frisch auf Grund dieser Tatsachen zu der Vermutung kommt, daß das deutschvölkische Programm der Deutschnationalen lediglich ein unehrlicher Stimmenfang für die Reichstagswahlen ist? —

## Das Ausland über Lubendorff.

Es kann keinem Deutschen gleichgültig sein, wie General Lubendorff mit seinem Namen umgeht. Er war der erste Gehilfe Hindenburgs. Mit Lubendorffs Name wird für immer die Geschichte Deutschlands im Weltkrieg verflochten sein und ganz selbstverständlich ist, daß von dem Name der Persönlichkeiten, denen das deutsche Volk sein Schicksal in die Hand gab, auf den Wert des Volkes selbst ein Ausschluß gezogen wird. So sehr wir Sozialdemokraten uns freuen könnten über die königliche Rolle, die der „Politiker“ Lubendorff als unser Geomer spielt, es überwiegt doch das Gefühl der Ems über die Art, wie dieser Mann seinen Namen verlor und das Ansehen des deutschen Volkes schwächt wie je ein anderer Deutscher zuvor.

Die „Daily News“ sagt über den General Lubendorff, sein Ruf als Soldat habe sich in ein eingehendes Studium der Kriegsgeschichte werde diesen Ruf wahrscheinlich noch vergrößern. Sein Ruf als Politiker dagegen sei einer der schlechtesten. Lubendorff besitzt nicht den erforderlichen Verstand, um eine bewusste Politik zu formulieren. Seine Deklamationen seien nichts als leeres Gerede, ohne Sinn und Verstand und ohne Resignation auf die Gegenwart. Zum Schluß des Artikels, der die Heberchrift trägt „Der Ciorn im Stabhelm“, sagt das Blatt:

Wir hoffen, daß Lubendorff wenigstens einer Strafe nicht entgehen wird, wir hoffen, daß er in den Reichstag gewählt wird. Der Parlamentarismus hat einige Schwächen, aber eine große Stärke. Er enthält Erbarmungslos die Idioten.

Ein andres englisches Blatt, die „Morning Post“, sagt:

In jedem andern Lande würde ein General, der sich, wie der ehemalige Chef des deutschen Generalstabs genommen hat, in irgendein Sanatorium geschickt werden.

Den französischen Nationalistenorganisation ist die Freisprechung Lubendorffs ein willkommener Anlaß, um für das gemeinsame Ansehen Poincarés zu werben, wobei das Auftreten Stresemanns auf dem Parteitag der Volkspartei entsprechend angebeutet wird. Die französische Antipress ist denn auch entsetzt über die jüdische Wahlparole, die den Poincaristen vom Münchener Volksgericht geliefert wurde. Der „Populaire“ meint: „Man müsse glauben, die Herren beabsichtigen geradezu, Poincaré gegen das Reich Waffen zu geben und Kamfah Macdonald zu entlasten.“ Es sei, als wollten sie der französischen Reaktion die besten Argumente liefern, um am Rhein mit einer Armee mit rotem Pulver und blankem Säbel zu erhalten.“

## Agrarier und Einkommensteuer.

Ende Januar dieses Jahres sind einem großen Teile der buchführenden Landwirte mit Wirtschaftsabschlüssen vor dem 30. Juni 22 Festsetzungsbescheide auf Grund des Art. 1 § 1 der 2. Steuerreformverordnung zugestellt worden. Die Bescheide stützen sich auf den Ertrag der Reichsminister der Finanzen — III C. 50 — vom 3. Januar 24. Gegen die Festsetzungsbescheide haben die Buchstellen für ihre Buchstellen reisslos und ganz allgemein Beschwerden mit der Begründung eingelegt: „Die Abschätzung überlagert die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen.“ Wie mer die Angelegenheit geht, ersieht man am besten daraus, daß Beschwerden von den Buchstellen bei den Finanzämtern eingeleitet sind von den Buchstellen, die überhaupt keine Festsetzungsbescheide erhalten haben. Von den nicht buchführenden Landwirten ist die erhöhte Abschätzung nur als gerade empfunden worden, da die buchführenden Landwirte im Jahre 1923 durchschnittlich um 160 bis 200 Prozent Einkommensteuer und Rhein-und-Nuhr-Abgabe bezahlt haben. Zum Beispiel zahlte ein Nichtbuchführender mit 200 Morgen am 18. Dezember 23 300 Goldmark Rhein-und-Nuhr-Abgabe, und am 10. Januar dieses Jahres 240 Goldmark Abschätzung. Der Buchhalter mit Wirtschaftsabschlüssen am 30. Juni und 1000 Morgen derselben Bodenfläche aber noch nicht mal die Hälfte des ersten.

Dasselbe Mißverhältnis war bei der Einkommensteuer-Vorauszahlung und der Rhein-und-Nuhr-Abgabe am 15. August und 6. Oktober 23 der Fall. Die Einkommensteuer-Vorauszahlung aller buchführenden mit Wirtschaftsabschlüssen vor dem 31. Oktober 23 standen daher reisslos außer Verhältnis zu dem tatsächlichen Jahresergebnis des Kalenderjahres 1923. Wenn die Zahlung der buchführenden mit Wirtschaftsabschlüssen vor dem 1. Juli 22 um 4mal höher war, so trat dieses in ganz vereinzelten Fällen das Mißverhältnis; den 1. Juli 22 bis 31. Dezember 22 sind die landwirtschaftlichen Produkte mindestens um das Zweifache gestiegen, jedoch das Vierfache kam nur zur Verrechnung.

Es sind Fälle bei den Finanzämtern bekannt, daß der Verwalter, Schweizer oder Doimacher mehr Lohnsteuer bezahlt hat, als der Leistungsertrag beträgt. Trotzallem rührt dieses die betreffenden Agrarier nicht, denn sie haben sich ja doch in der Kampagne der Wirtschaft angegeschlossen, um die Steuer herabzusetzen. Auf Geheiß des Landbesitzers und der Buchstellen muß Widerspruch eingelegt werden, obwohl so mancher Steuerpflichtige sich seiner geringen Steuer im Jahre 1923 schämt. Die Buchstellen besitzen auch noch die Dreifachheit zu schreiben, daß die Vermögenssituation keine Geltung hat, der Betrag nicht entrichtet werden kann und zusätzl. Stuppung bis zur Entscheidung beantragt wird. Einzelne Vertreter der Buchstellen sind sogar so weit gegangen, die Buchstellen anzubaldern, die Steuer nicht zu bezahlen, da sie beim Reichsfinanzministerium und Landesfinanzamt verhofft werden und garantieren, daß der Rechnungsbefehl durch ihren Einfluß aufgehoben wird.

Die Ungleichheit wächst sich allmählich zu einem Skandal auf dem Gebiet des Steuerwesens aus. Daß die Agrarier nicht so leistungswach sind, beweist doch, daß noch täglich Unbedenklichkeitserwerbe zu Reichen ins Ausland nachgezogen werden; sie denken aber nicht daran, ihre Steuerschulden vor der Abreise zu begleichen. Es ist höchste Zeit, daß dem Steuer- und Kapitalfluchtgeistes wieder mehr Geltung verliehen wird, als es bisher der Fall war. Die Anzahl der buchführenden Landwirte mit Wirtschaftsabschlüssen vor dem 30. Juni 22 beläuft sich allein im Landesfinanzamtsbereich Magdeburg auf rund 9000. Davon sind allein bei der Buchstelle Joh. Schulze (Magdeburg) etwa 3000 angefaßt.

Man ersieht hieraus, welchen Ansturm an Steuern das Reich im verflochtenen Jahre gehabt hat. Durch die erlassenen Festsetzungsbescheide sollten nun die zu gering bekannten Agrarier anständig mit den andern nichtbuchführenden Landwirten gleichgestellt werden. Die Buchstellen haben aber in dem Vorgehen der Finanzämter eine unverständliche Handlungsweise, indem sie behaupten, daß nur in einzelnen Fällen, die besonders gerartet sind, ein Festsetzungsbescheid erlassen werden dürfte. Die Gründe der Buchstellen sind aber darin zu suchen, daß sie sich in ihrer Existenz bedroht fühlen und ihnen die Kunden verlieren, wenn diese doch nicht weniger Steuern zu bezahlen brauchen. Es wird daher mit allen erdenklichen Mitteln gearbeitet, die Referenten im Reichsfinanzministerium und Landesfinanzamt werden völlig überlaufen, damit die Finanzämter den eingelegten Beschwerden stattgeben.

Schließlich wird sich der Regierungsrat Otto vom Landesfinanzamt nicht einschüttern lassen und im Interesse des Reiches denartige Steuerherabsetzung unterbinden. Nach der Allgemeinheit der Ansicht würden in jedem finanzgerichtlichen Urteil die Beschwerden abgewiesen, falls von den Finanzämtern das erforderliche Material verlangt wird; denn wenn ein Pflichtiger mit 200 Morgen 240 Goldmark zahlen kann, dann dürfte es nicht schwer sein zu beweisen, daß ein Pflichtiger mit 1000 Morgen 1500 Goldmark als Abschätzung zu zahlen hat. Die Buchstellen müssen aus Erfahrung genau, was ihre Kunden mit Wirtschaftsabschlüssen am 31. Dezember 22 hätten leisten müssen, dabei die Umstellung auf den 30. Juni 22. Sie dürften sich aber auch nicht einen Augenblick im Zweifel sein, daß das, was die Finanzämter angefordert haben, nur recht und billig ist.

Es ist auch die Frage aufzuwerfen, ob überhaupt die landwirtschaftliche Buchführung für die Zukunft als Besteuerungsgrundlage wird angehen werden können. Die Großlandwirte sind doch deshalb in erster Linie in die Buchstellen gezwungen, um möglichst wenig Steuern zu bezahlen, denn sonst wären doch die Buchstellen nicht wie Pilze aus der Erde geschossen. Es ist erheutliche Bedenken, daß durch die Buchführung dem Landwirtschaftliche Steuererwerb, die nicht bezahlt wird, hundertmal mehr im ganz erhebliche Kosten entstehen. Niedriger wäre es daher, wenn die Landwirte nach Durchschnitts-Werteinerrträge für ein Kalenderjahr veranlagt werden, denn dann wird der einkünfte und fleißige Landwirt nicht stärker zur Steuer herangezogen, als der durch Unterlassungsgehenden in der Buchführung begünstigte. Es ist doch nicht nur ein offenes Geheimnis, sondern eine ausgesprochene Tatsache, daß bei weitem nicht alle Verkäufe und Einnahmen verbucht werden.

Darum hinweg mit dem Schwindel der landwirtschaftlichen Buchführung, und der Steuerlabotage in der Landwirtschaft ist das Handwerk geleert. Es wird dann auch nicht nötig sein, sich in den Landtagversammlungen über die Finanzämter aufzuhalten, denn wenn die Buchstellen verschwinden, wird die Arbeit bei den Finanzämtern weit geringer werden und das Reich in den rechtzeitigen Besitz seiner Steuern kommen. Wenn nicht alsbald ein genügende Wandel geschieht wird in dieser Angelegenheit, so werden die Steuererträge der Großlandwirte unendlich und langsam einzeln zum Schaden des Reiches und der Allgemeinheit.

# Notizen.

**Der Schiedsspruch im Buchdruckergewerbe.** Die am Dienstagresulante abgebrochene Verhandlungen über Festlegung neuer Löhne im Buchdruckergewerbe werden am Mittwoch unter Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Königberger fortgesetzt. In mehrtägigen Beratungen wurde versucht, eine Einigung unter den Parteien herbeizuführen. Die Unternehmer lehnten jedes Entgegenkommen in der Lohnfrage brüst ab, während die Arbeitervertreter auf ihrem Antrag, den tariflichen Lohn um 35 Prozent zu erhöhen, bestehen blieben. Eine Einigung kam jedoch nicht zustande. Darauf trat die Schlichtungsausschuss zusammen. In späterer Nacht wurde dann folgende Spruch gefällt: „Mit Rücksicht auf die im Buchdruckergewerbe vorliegenden besonderen Verhältnisse wird für die Zeit vom 20. März bis 31. Mai 1924 der Spitzenlohn auf 30 Goldmark festgesetzt.“ Erklärungsfrist bis Freitag den 4. April, 12 Uhr mittags.

**Streik der Berliner Schriftgießer.** Da die zentralen Verhandlungen über Forderungen der Schriftgießerearbeiter, die auf eine Lohnerhöhung um 25 Prozent und auf Rückkehr zum Achtstundentag abzielen, gescheitert sind, trafen die Berliner Schriftgießer am Mittwoch in den Streik. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Streik auf die in Frage kommenden Städte im Reich übergreifen.

**Achtstundentag und Arbeitskammern im Saargebiet.** Der Präsident der Regierungskommission, Kaul, hat einer Uebernahme der freien Gewerkschaften des Saargebietes zugestimmt, die grundsätzliche Anerkennung des Achtstundentags geschiehtlich festlegen zu wollen. Er hat sich auch dem Plane der freien Gewerkschaften auf Schaffung einer Arbeitskammer angeschlossen. Diese Arbeitskammer soll die Geschäfte der internationalen Arbeiterorganisation beraten und durcharbeiten. Zugleich vertritt Kaul die schärfste Bekämpfung der unheimlich hohen Teuerung im Saargebiet.

**Reichswehrminister Gessler über bewaffneten Widerstand.** Am 30. März sprach Gessler in Nürnberg und erklärte, an einen aktiven Widerstand mit der Waffe gegen unmögliche Forderungen zu denken, ist ausgeschlossen. Es wäre ein Verbrechen, das deutsche Volk wie einen Reagenzglas gegen die aus höchste ausgebaute militärische Mühsung Frankreichs zu führen. In dieser Auffassung sei er sich einig mit den militärischen Führern der Reichswehr.

**Verhaftung eines deutschen Wirtschaftsprüfers in Petersburg.** In Petersburg ist der deutsche Reichsangehörige Tömmeler nach mehrtägiger nächtlicher Gausungung in seiner Wohnung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Herr Tömmeler, dem wirtschaftliche Spionage vorgeworfen wird, ist ehrenamtlicher Vertreter der Frankfurter und der Kieler Messe sowie verschiedener großer deutscher Wirtschaftsverbände. Er ist in der deutschen Presse vielfach für Wiederanbahnung der Beziehungen der deutschen Wirtschaft zu Rußland eingetreten.

**Uebertritt des Schwiegersohns Erb Curzons zur englischen Arbeiterpartei.** Das unabhängige Parlamentariermitglied Oswald Moselen, ein Schwiegersohn Curzons, der früher einen Sitz im Unterhaus als Reaktionsunionist einnahm, hat an Macdonald einen Brief gerichtet, in dem er ihn um seine Aufnahme als formelles Mitglied der Arbeiterpartei ersucht, mit deren unmittelbarer Politik und fernern Idealen er sich in warmer Uebereinstimmung befindet.

**Englands Arbeiterregierung sorgt für Wohnungen.** Die jugendlich vorbereiteten Projekte der englischen Arbeiterregierung zur Bekämpfung der Wohnungsnot in England sind nunmehr fertiggestellt. Sie umfassen, wie „Daily Herald“ anfügt, den Bau von zwei Millionen Häusern, auf 15 Jahre verteilt. Die Durchführung dieses Bauprogramms obliegt Körperschaften, die sich aus Vertretern der Bauergewerkschaften, der Bauunternehmer und der Gemeinden zusammensetzen. Die kapitalistischen Vorgänger der englischen Arbeiterregierung haben nicht an großzügigen Wohnungsbau gedacht, trotzdem sie dazu in der Lage waren. Denn der Ueberdruck der Einnahmen über die Ausgaben betrug in den letzten 4 Jahren rund 15 Milliarden Goldmark.

**Gißsaktion des Völkerbundes für Albanien.** Der Völkerbundsrat hat in seiner letzten Sitzung sich der Hungernot in Albanien angenommen, die infolge der Kriegseverwüstungen und der letzten Missernte eine Bevölkerung von 200 000 Menschen schwer bedrängt. Er hat 50 000 Schweizer Franken zur Verfügung gestellt und einen Aufruf erlassen, um die weiter notwendigen Geldmittel von privater Seite zu erhalten. Daraufhin erhielt der Generalsekretär am Dienstag aus Amerika 10 000 Dollar zur Bekämpfung der Hungernot. Der vom Genfer Roten Kreuz ernannte Leiter der Gißsaktion hat sich nach Albanien begeben.

**Antisemitisches Attentat in Neapel.** Einer Meldung der „Tribuna“ aus Neapel zufolge explodierte vor dem Gebäude der Kasernen in Neapel eine Bombe, durch die eine Frau getötet und eine andre schwer verletzt wurde.

**Berichtigung.** In dem Artikel „Die Jagd auf den Polizeipräsidenten“ ist eine Korrekture falsch eingehoben worden. Es muß heißen: Was dem Reich ein Gustav Krüger bergegeben wird, ist aus den Verhandlungsberichten zur Gemüte bekannt.

# Depeschen.

## Keine Kapitalabgabe in England.

26. London, 3. April. (Unterhaus.) Im Verlaufe der Beratung über den konservativen Antrag, in dem erklärt wird, die Erhebung der Kapitalabgabe würde verhängnisvoll in der Frage der Beschaffung von Arbeit für Arbeitslose sein, jagte Clynes: Die Regierung könne keine Kapitalabgabe vorschlagen, bevor sie nicht die große Mehrheit des Landes hinter sich habe. Indessen gebe es kein anderes Mittel, die nationale Schuld, deren Zinsen eine Million Pfund Sterling betragen, wesentlich herabzusetzen. Das Land würde binnen kurzem begriffen, daß die Kapitalabgabe eine ernste Notwendigkeit sei, die vom Parlament behandelt werden müßte. Der konservative Antrag wurde darauf mit 235 gegen 160 Stimmen angenommen.

## Die Berichte der Sachverständigen.

26. Paris, 3. April. „New York Herald“ erklärt von neuem, daß der Sachverständigenbericht voraussichtlich am Sonnabend der Reparationskommission überreicht werde und hält es für wahrscheinlich, daß der Bericht dann sofort an die beteiligten Regierungen überwiesen werde und daß in der nächsten Woche der Weingensaustausch zwischen Poincaré, Tseunis und Macdonald beginnen werde. Die endgültige Konferenz könne jedoch kaum vor Monatsende stattfinden. Da die deutschen Wahlen für den 4. Mai angeetzt seien, trete man sogar von gewisser Seite für einen noch späteren Zeitpunkt ein.

## Vierjähriger Zahlungsausschub.

26. Paris, 3. April. Nach dem „Petit Parisien“ schlagen die Sachverständigen die Gewährung eines vierjährigen Rezatoriums vor, nach dessen Ablauf Deutschland im ersten Jahre angeblich 2 1/2 Milliarden Goldmark zahlen soll. Während des Rezatoriums hätte Deutschland die Sachlieferungen zu vollziehen und die Besetzungslöcher zu bezahlen. Im ersten Jahre würden diese beiden Ausgabenposten durch eine internationale Anleihe auf der Garantiegrundlage der Eisenbahnen gedeckt werden. Die Zahlungslöcher Deutschlands würden nach und nach anwachsen und während der letzten Jahre des Rezatoriums, falls die Finanzlage Deutschlands es gestatte, vielleicht sogar abgelöscht werden.



Preiswertes  
Angebot in  
Lederwaren

Praktische  
Konfirmations-  
Geschenke

Einzelne Offenbach. Ledertaschen  
in modernen Mustern besonders billig.

Lederkoffer, Reisekoffer und andere Reiseartikel

Zelluloid-Artikel ♦ Haar-Schmuck

Aktenmappen in Leder . . . . . von Mk. 7.25 an  
Musikmappen in Leder . . . . . von Mk. 10.00 an  
Bücher-Mappen in Ersatz und Leder.

Koffertaschen Leder . . . . . von Mk. 6.50 an  
Besuchstaschen Leder . . . . . von Mk. 1.25 an  
Große Besuchstaschen Leder Mk. 4.50  
Taschen-Necessaires Leder v. Mk. 1.00 an  
Scheintaschen Leder . . . . . von Mk. 0.45 an  
Schreibmappen Leder . . . . . von Mk. 6.00 an  
Brieftaschen Leder . . . . . Mk. von 2.25 an  
Manicure-Kasten . . . . . von Mk. 0.75 an  
Bürstengarnituren . . . . . von Mk. 3.00 an  
Nähkasten . . . . . von Mk. 0.50 an  
Nähbeutel bis zu den eleg. Ausführungen  
Ersatz-Handtaschen von Mk. 0.10 bis 2.00

*Hugobohrer*

Magdeburg, Johannisbergst. 2  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

**A. Schiller & Co.,** Rutscherstraße 17,  
Nikolaiplatz 1.

verlaufen in prima Qualität zu denselben Preisen  
wie schon sein Bekanntheit vom Jahr: 233

**Weinbrand-Verchnitt** ca. 38-40 Prozent  
100 Liter Mk. 1.40, 1/2 Flasche = 1/2 Liter Mk. 1.80

**Jam.-Rum-Verchnitt** ca. 45-46 Prozent  
100 Liter Mk. 3.10, 1/2 Flasche = 1/2 Liter Mk. 2.25

**Alten Nordhäuser** 35 Prozent  
100 Liter Mk. 2.00, 1/2 Flasche = 1/2 Liter Mk. 1.50

Unsere erlitt affinen, hochprozentigen  
**Qualitäts-Bistore** (ohne Glas) 3.00  
— Bitte Flaschen mitbringen. —  
— Sehen Sie bitte auf Firma und Straße. —

Wir führen nur  
gute Qualitäten  
und verkaufen  
dieselben außer-  
ordentl. preisw.

DE KLEIDUNG DER  
NEUZEIT

**Bekleidungs-  
Gesellschaft** m.  
b.  
H.

**Frühjahrs-Mäntel**

aparte Neuheiten  
als  
Ulster, Schlüpfer, Paletots  
Regenmäntel

hochelegante, streng moderne,  
solide und Sportformen

Mk. 24.- 36.- 39.- 45.-  
55.- 65.- 75.- 95.-  
und höher.

**Paul & Co.** Breiteweg, Ecke  
Bärstrasse.

**Der Weg zum Erfolg!!**

zu  
Frühmanns Etagengeschäft, Breiteweg 87, 1 Treppe  
(neben dem „Pflanzgarten“)

Kaufen Sie elegante Herren- und Damen-  
Anzüge in großer Auswahl, reiche Stoffe, reines  
Schmiedel-Eisen, Sammet, Seide, Dam.  
Seidenstoffe, Schürzen, Sammet, el.  
Corduroy, Wollstoffe, Strick- und  
gestrichelte Stoffe

Spezial-Abteilung in sehr wenig  
getragener Maß-Garderobe

große, Einzelne, Gehrock, Entwurf und  
Sackanzüge, Paletots, gestrichelte So ca.  
auch für konstante Herren, alles von er-  
probter Berliner Schneider zum Maß auf  
Softe angefertigt.

Su klein oder zu groß gewordene Sachen  
werden gegen gut passende eingetauscht.  
Angeforderte Sachen werden auch bei der  
kleinsten Anzahlung geliefert. Kein  
Preisanstieg.

**Breiteweg 87, 1 Treppe.**

Vergessen Sie nicht,  
die Auslagen der Buch-  
handlung Volksstimme  
anzusehen.

**H. Widdendorff**  
Breiteweg 153.

Hygienische  
Gummivarren

Spülspritzen 2.50  
Klystas . . . 1.75

Alle andere  
Krankheitsmittel  
bestensort. 5-10

**Achtung  
Porzellanbesitzer!**

Zur Einräumung von Gärten  
empfehle äußerst preiswert:

**la. 6-u. 4eck. Drahtgeflechte**  
in allen Maßweiten und Breiten  
Niederröhre, Spinnröhre, Stachelröhre und  
verzinkte Krampen. 3115

**Ernst Stechhan**  
Druckwarenabrit  
Magdeburg-S., Sudauer Straße 17.

**Mey's Kragen**  
mit feinem Wäschestoff  
die ideale Herrenwäsche  
1 Dutzend in Schachtel  
M 1.35—1.65 je nach Form

Handverkauftstelle:  
August Leis Nachfolger  
Größe Olesdorfer Straße 86.

**Zur Jugendweibe**  
ist das schönste Geschenk für die im  
Leben liegenden jungen Menschen  
**ein gutes Buch.**  
In reicher Auswahl sind solche als Ge-  
schent geeignete Bücher vorrätig in der  
Buchhandlung Volksstimme,  
Mag. e.-urg.

**Krafts Schuhe**  
Qualitätsware  
sind gut u. billig!  
zu haben in größter Auswahl bei  
**Theodor Kraft**  
Halberstädter Straße 118b.

**Konsumverein für Magdeburg u. U.**

**KONSUMBROT**

war vor dem Kriege allgemein beliebt

wegen feiner  
**Wohlgeschmack**  
sowie **Bekömmlichkeit** und  
**Preiswürdigkeit**

Sie stellen heute unser Brot aus denselben Rohmaterialien mit derselben  
Sorgfalt und Sauberkeit her und garantieren für stets gleichmäßige Güte

**Das 4-Pfund-Brot kostet 40 Pfg.**

Dem fotografierenden Publikum  
empfehle ich bei Bedarf  
**Fotographische Apparate**  
sowie sämtliche fotografischen Bedarfs-  
artikel bei guter Verrechnung. Lieferung  
sämtlicher Amateur-Arbeiten.

**Foto-Cantor F. Maue**  
Stephansbrücke Nr. 20, L.

**Regen und Kälte**  
können Ihrem Schuhzeug  
nicht schaden, wenn Sie  
es täglich mit der reinen  
Terpentinölware  
**Nigrin**  
pflegen. Die feinsten Schuh-  
waren kann man nicht  
besser schützen.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 3. April 1924.

Städtetag und Erwerbslosenfürsorge.

Der Deutsche Städtetag hat am 10. März dem Reichs-Kabinett und Reichsrat Anträge unterbreitet, die von der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften entschieden bekämpft werden müssen, weil sie darauf abzielen, die Selbstverwaltung im öffentlichen Arbeitsnachweis und damit auch in der Erwerbslosenfürsorge zu erschlagen.

In diesem Streit mischt sich nun der Deutsche Städtetag mit einem Antrag ein, der die völlige Vereinfachung der Landesämter samt ihren paritätischen Ausschüssen verlangt.

Was will der Städtetag? Der Vorstand der Gemeinde soll frei werden von der unangenehmen Aufsicht der Landesämter, die man wiederum „einfach“ gestalten will.

Über es handelt sich um mehr. Die Einheitlichkeit der Erwerbslosenfürsorge ist in größter Gefahr. In der Inflationszeit im vergangenen Herbst mußten den Arbeitern und Unternehmern Beiträge auferlegt werden, weil die öffentlichen Mittel verbrannten.

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Land.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Nach dem ersten Löffel Suppe fragte Jordan seine Frau: „Wie verläuft die Sitzung im Hauspflegerverein?“ „Normal, Matthias. Aber Du — Du hast Nerger gebaut.“

baren Mittel, bedingt weiter Kontrolle der einzelnen Gemeinden hinsichtlich der Verwendung der Mittel. Von dieser Kontrolle wollen die Magistrate frei werden, sie möchten wie vorher mit den Staatsmitteln, jetzt mit den Beiträgen der Arbeiter und Unternehmer selbstständig wirtschaften.

Die Anträge des Städtetags vom 10. März sind zweifellos diktiert von behördlichem Eigenwitz und bürokratischer Eingeschlossenheit in die Probleme der Erwerbslosenhilfe.

Vereinte Sozialdemokratische Partei.

Große Funktionärsitzung

am Freitag den 4. April, abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Anwartschule Völkemannstr. Ohne Funktionärkart: und Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Mitglieder, die arbeitslos sind oder aussagen müssen haben sich sofort im Bureau Große Wenzstraße 3 II. n. m. einfinden.

Leben und Sterben.

Auch die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1923 zeigt in ihren Veränderungen, so berichtet das Statistische Amt, den gewaltigen Einfluß der katastrophalen Währungs- und Wirtschaftskrisse, die unser Volk betroffen.

Lebendgeborene sind insgesamt 4965 gemeldet worden, das sind gegen 1922 826 weniger, 1921 waren 6541, 1920 7152 und im Durchschnitt der Jahre 1910 bis 1913 4683 gemeldet worden.

Sterbefälle sind im Berichtsjahr mit 4323 Meldungen in geringem Maß um 123 Fälle gegen das Vorjahr zurückgegangen, was seine Ursache in den verhältnismäßig günstigen Witterungsverhältnissen des Jahres finden dürfte.

In Magdeburg ist im Berichtsjahr 1923 bei stark abnehmender Geburtenzahl immer noch ein, wenn auch sehr geringer Geburtenüberschuß von 272 Personen vorhanden, das heißt, es sind, auf je 1000 Einwohner berechnet, 0,92 Personen

mehr geboren als gestorben. Bedenklich stimmt der Vergleich mit den Zahlen der Vorjahre, die in 1922 mit noch 975 überschüssigen Geborenen 3,27 und im Durchschnitt der Jahre 1910 bis 1913 mit 2117 mehr Geborenen als Gestorbenen noch 7,45 betragen hatte.

Die Erkrankungen an den anmeldepflichtigen Infektionskrankheiten weisen durchweg geringere Zahlen als im vorhergehenden Jahr auf. Auch hier machen sich die wesentlichen günstigen Witterungsverhältnisse des Berichtsjahrs geltend.

Von den wichtigsten Todesursachen seien genannt Lungenerkrankung und Infuenza 481 (1922 624) Fälle, Tuberkulose 574 (1922 528, 1919 774) Fälle. Also erneute Zunahme dieser furchtbaren „Sten- und Hungerkrankheit“.

Der Fremdenverkehr in Magdeburg zeigt gegen das Vorjahr (Mama) eine Abnahme um 21 295 Personen; es sind in den Hotels, Gasthäusern und Herbergen insgesamt 84 462 Personen abgeteilt worden.

Zugerechnet sind insgesamt 48 70 (1922 52 093), fortgezogen insgesamt 50 584 (1922 52 186) Personen. Demnach ergibt sich ein Wanderungsverlust von 2014 (1922 93) Personen.

Forderungen der Untermieter.

Vom Vorstande der Magdeburger Untermietervereine, Wohnungslosen-Schutz- und Selbsthilfeverband wird uns mitgeteilt:

Vor kurzem fand in Magdeburg eine Konferenz von Vertretern der im Reich bestehenden Wohnungslosen- und Untermietervereine statt, die einstimmig folgende Entschlüsse annahm:

„Die heute in Magdeburg tagende Konferenz von Vertretern der im Reich bestehenden Wohnungslosen- und Untermietervereine erachtet in Anbetracht der ungesunden Wohnungsnot, welche unter der freien Untermieter- und Mieterchaft unheilvoll wirkt, der Herrn Reichsstatthalter und die Reichsregierung, beschleunigt eine Notverordnung erlassen zu wollen, welche sämtlichen vorhandenen unbenutzten Wohnraum in den übergroßen Wohnungen zur sofortigen Verringerung der Wohnungsnot in Anbetracht nimmt.“

Weiter muß der bisherige Beschlagsnahme-Beschwerdeweg, welcher stets lange Zeit beansprucht, in Wegfall kommen. Den Wohnungsämtern muß eine viel weitergehende Vollmacht erteilt werden, namentlich auf die Verteilung des beschlagsnahmen Wohnraums. In der Notverordnung müssen weiter die Antragsteller von Pacht, Anbauten usw. vor Genehmigung solcher Bauausführungen für den Wohnungsbau in entsprechender Weise herangezogen werden.

Schon jetzt beträgt die Miete bei 25 Prozent der Friedensmiete, bei vielen Mietern, vor allem bei den erwerbslosen, mehr denn die Hälfte des Einkommens. Viele unserer Mitglieder, welche nach langjähriger Wohnungslosigkeit endlich eine ausgebauter Dachwohnung erhielten, mußten den Mietpreis mit 600 Mark und mehr vereinbaren, weil die Miete bei ausgebauten Wohnungen nicht der Zwangswirtschaft unterlag.

Ich ärgerte mich auch über eine Bemerkung, die er am Schluß unserer Telefongespräche vorhin machte. Ich sagte, ich hätte einen einzigen Neul überkommen und deshalb keine für ihn keine Zeit. Da bemerkte er: Geh mit den Sündern nicht zu streng ins Gericht. Wie kommt er zu einer solchen Ermahnung? Das sind Übergriffe. Es ärgerte mich um so mehr — als ...

Ich, besonders der zunehmenden Verwilderung der Jugendlicher mit der vollen Strenge des Gesetzes entgegenzutreten, und daß die Zeitverhältnisse und Sittenverhältnisse im Lande solche Strenge unerlässlich notwendig machten. Er schien wenig davon überzeugt. „Kern!!!“

(Fortsetzung folgt.)





**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung.**  
 In dem Zwecke der Wahlen zum Reichstage und in dem Zwecke der Vorbereitung ist die hiesige Stadt in 11 Stimmbezirke eingeteilt.  
 Die Abgrenzung der einzelnen Stimmbezirke ist folgende:

- I. Bezirk.**  
 Artilleriekaserne, Poststraße, Clausenstraße, Giesel, Fiedersstraße, Kanalstraße, Kanalstraße, Mühlhölzer Chaussee, Paradeplatz  
 Einwohnerzahl: 2194  
 Wahlvorsteher: Richter von Dum  
 Stellvertreter: Ehrh. Richter, Köstlich  
 Wahllokal: Hotel „Deutscher Hof“, Schulstr. 45.
- II. Bezirk.**  
 August-Bebel-Strasse, Magdeburger Chaussee, Südbühne, Albersdorfer Straße  
 Einwohnerzahl: 2564  
 Wahlvorsteher: Kaufmann Große  
 Stellvertreter: Kaufmann Kammler  
 Wahllokal: Schantwirthschaft von Steffens,  
 Magdeburger Chaussee 7.

- III. Bezirk.**  
 Bohndorferstraße, Gartenstraße, Blumenplatz, Magdeburger Straße, Rauerstraße  
 Einwohnerzahl: 2455  
 Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Karl Könen  
 Stellvertreter: Kaufmann Böhmig  
 Wahllokal: „Steinhausballe“.
- IV. Bezirk.**  
 Südbühnenstraße, Grödenstraße, Jakobstraße, Kaiterling, Klosterstraße, Kammacherstraße, Lagerstraße  
 Einwohnerzahl: 2493  
 Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Schwert  
 Stellvertreter: Kaufmann Ehreke  
 Wahllokal: „Stadt Braunschweig“, Jakobstr. 5.

- V. Bezirk.**  
 Blumenhauer Straße, Gärtenstraße, Scheunenstraße, Geldwall, Fruchtstraße, Holzstraße, Am Kanal  
 Einwohnerzahl: 2493  
 Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Sublwin  
 Stellvertreter: Lehrer Herrling  
 Wahllokal: „Die Freundschaft“, Steinstraße 2.
- VI. Bezirk.**  
 Sebanstraße, Berthstraße, Franzosenstraße, Grünstraße, Johannesstraße, Rajensenstraße  
 Einwohnerzahl: 2294  
 Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Reinte jun.  
 Stellvertreter: Schriftführer Karan  
 Wahllokal: „Soyenkolonnen“, Franzosenstr. 22.

- VII. Bezirk.**  
 Dreier Weg, Buchstraße, Grödenstraße, Große Buchstraße, Klein Buchstraße  
 Einwohnerzahl: 2185  
 Wahlvorsteher: Stadtrat Schmell  
 Stellvertreter: Lehrer Karwell  
 Wahllokal: Hotel von Richter, Grödenstr. 21.
- VIII. Bezirk.**  
 Berliner Promenade, Berliner Straße, Grödenstraße, Große Hof, Kleine Hof  
 Einwohnerzahl: 2265  
 Wahlvorsteher: Buchhändlerbesitzer S. Schmitz  
 Stellvertreter: Schriftführer Schreiber  
 Wahllokal: „Saphir zum Stern“, Dreier Weg 12.

- IX. Bezirk.**  
 Berliner Chaussee, Bremen und Stadthof, Grödenstraße, Grödenstraße, Grödenstraße, Grödenstraße, Grödenstraße  
 Einwohnerzahl: 2284  
 Wahlvorsteher: Kaufmann Gröden  
 Stellvertreter: Schriftführer Gröden  
 Wahllokal: „Grand Hotel“, Berliner Str. 21.
- X. Bezirk.**  
 Bürgerparkstraße, Bürgerpark, Bürgerpark, Bürgerpark, Bürgerpark, Bürgerpark  
 Einwohnerzahl: 2280  
 Wahlvorsteher: Kaufmann Gröden  
 Stellvertreter: Schriftführer Gröden  
 Wahllokal: „Sage“, Berliner Straße 21.

**Bekanntmachung.**  
 In dem Zwecke der Wahlen zum Reichstage und in dem Zwecke der Vorbereitung ist die hiesige Stadt in 11 Stimmbezirke eingeteilt.  
 Die Abgrenzung der einzelnen Stimmbezirke ist folgende:

**Bekanntmachung.**  
 In dem Zwecke der Wahlen zum Reichstage und in dem Zwecke der Vorbereitung ist die hiesige Stadt in 11 Stimmbezirke eingeteilt.  
 Die Abgrenzung der einzelnen Stimmbezirke ist folgende:

Gegründet 1898.

**Möbel** gebiegene Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzel-Möbel

**Herren-Konfektion**

(Erfan für Maß)

**Damen - Garderobe,**  
 Betten, Bettwäsche zu billigsten Preisen

**Auf Teilzahlung.**

**Riener & Chusid**  
 Himmelreichstraße 23, 1. Etage.

Kredit nach auswärts.

Sage 100 Mark, wenn „Rampold“ nicht in einer Minute (mit 300 Jd. Rendite und 100 Jd. Rendite) vorrätig. Keine Banknoten wehrt. Einm. Ann. Rampoldstr.



**BREMEN**

**AMERIKA**

**OSTASIEN**

**AUSTRALIEN**

regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Amerikaner vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen

**Teilegepack-Versicherung**  
 1 Jahre Auskaufdauer

**NORDDEUTSCHER LLOYD**

+ BREMEN +

in Magdeburg: Norddeutscher Lloyd General-agentur, Breitenweg 155.  
 in Berlin: Alfred Kessler, Schottensstr. 17.

**Müller & Kaikowsche**

**Mühlen-Seife**

wieder in alter prima Qualität vorrätig.

Vertreter und Lager

**Willy Lippe**

Viktoriastraße 5.  
 Tel. 7909.

**Bekanntmachung.**  
 In dem Zwecke der Wahlen zum Reichstage und in dem Zwecke der Vorbereitung ist die hiesige Stadt in 11 Stimmbezirke eingeteilt.  
 Die Abgrenzung der einzelnen Stimmbezirke ist folgende:

**Billige Baumwollwaren!**

**Trotz billigster Preise beste Qualitäten**

Preise in Rentenmark. — Mengenabgabe vorbehalten.

Wäschetuch 80 cm breit, feinfädige Qualität . . . . . Meter **85** <sub>¢</sub>

Wäschetuch 80 cm breit, prima Ware, mittelfädig . . . . . Meter **95** <sub>¢</sub>

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädig, für alle Wäschezwecke geeignet Meter Rm. **1.10**

Mako-Batist Ia. Qualität, besonders für feine Leibwäsche geeignet . Meter Rm. **1.80**

Ein Posten Bettsatin ca. 130 cm breit, für Deckenbezüge, in Blumen- und Streifendessins . Meter Rm. **2.65**

Linon für Deckenbezüge, 130 cm breit, prima Qualität . . . . . Meter Rm. **2.25**

Gerstenkornhandtuch 45 cm breit, weiß, mit roter Kante . Meter **75** <sub>¢</sub>

Handtuch 45 cm breit, kräftiges, weißes Drellgewebe . . . . . Meter Rm. **1.25**

Handtuch 45x100 cm, abgepaßt, Gerstenkorn, mit roter Kante . . . . . Stück **95** <sub>¢</sub>

Wischtuch abgepaßt, 45x45 cm groß, rot oder blau kariert . . . . . Stück **45** <sub>¢</sub>

Ein Posten Handtuch-Abschnitte zum Ausschneiden . . . . . Stück **68** <sub>¢</sub>

Ein Posten Körperbarchent weiß, gute Qualität . Meter Rm. **1.15**

**Lange & Münzer**

Breitenweg 51/52

Alter Markt 1/2

**Gehen Ihre Aehren nicht?**

**Saat-Kartoffeln**  
 Früh-, Mittel- und Spätforten,  
 Speisekartoffeln, Futterkartoffeln

Herferrt

**Hermann Klutentreter,**  
 Fernsprecher 2536 und 1801, Güterbahnhof Tor 6

**Neuerft billiges Angebot!**

**Fahleder-Stiefel**

Herren	braun, gute Qualität Süßschuhen 36-39	Knaben	Rinder
<b>8.25</b>	<b>7.25</b>	<b>6.50</b>	<b>5.50</b>

Damen-Halbhuhe mit Wildleder, schwarz und braun 4.75  
 Damen-Halbhuhe schwarz Leder, elegante Form 6.90  
 Rinder-Stiefel Größe 18-22 1.98  
 Sandalen, Turnschuhe, Hauschuhe, Pantoffel billigst

**Schuhwarenhaus Alberti Himmelstern**  
 Magdeburg-Buckau, Schönebecker Straße Nr. 94b.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

**Extra billiges Angebot!**

Empfehle in guten Qualitäten:

Zigarren . . . . . von **7 Pf.** an  
 Zigaretten goldgelb . **1 1/2 Pf.**  
 Rauchtobak . . . . . von **25 Pf.** an  
 Schäg goldgelb . von **30 Pf.** an  
 Schwarzer Krauser **25 Pf.**  
 Rauchtobak . . . . . **15 Pf.**

Wiederverkäufer Rabatt.

**H. Ahlemann**  
 Große Münzstraße 14  
 gegenüber der städtischen Sparkasse.

**Konsumverein**  
 für Magdeburg und Umgegend  
 C. G. m. b. H.

**Wir empfehlen unsern Mitgliedern:**

**Prima Rinder-Gefrierfleisch**

**Fleisch- und Wurstwaren**

in bekannter Güte unter billigster Preisstellung.

Rohfleisch Pfd. 45 Pf., Rohfleisch Pfd. 55 Pf., Braten u. Gehacktes Pfd. 70 Pf.